

FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (FCI) (AISBL)

Place Albert 1^{er}, 13, B – 6530 Thuin (Belgique), tel : +32.71.59.12.38, fax : +32.71.59.22.29, internet: www.fci.be

PRÜFUNGSORDNUNG UND RICHTLINIEN FÜR DIE INTERNATIONALEN OBEDIENCE-KLASSEN

1 & 2 & 3 (CACIOB)



Gültig ab: 01. Januar 2016

Dies ist eine Übersetzung aus der originalen englischen Prüfungsordnung der FCI.
Bei etwaigen Fehlern oder Unklarheiten ist die englische Version der FCI gültig.

INHALT

I. REGELN ZUR DURCHFÜHRUNG, TEILNAHME, ORGANISATION UND BEWERTUNG VON OBEDIENCE-PRÜFUNGEN UND -WETTKÄMPFEN.....	3
1. Durchführung von offiziellen Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfen.....	3
2. Nationale Regeln und Richtlinien für Obedience-Bewerbe.....	3
3. Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Bewerben.....	3
3.1 Gesundheit.....	4
3.2 Antidoping- und Impfbestimmungen.....	4
3.3 Aggressivität.....	4
3.4 Läufige, trächtige und säugende Hündinnen.....	4
3.5 Veränderung der äußeren Erscheinung des Hundes.....	4
3.6 Kastrierte und sterilisierte Hunde.....	5
3.7 Identifizierung der Hunde.....	5
3.8 Andere Regelungen.....	5
4. Berechtigung zum Richten von Obedience-Bewerben.....	5
5. Chef-Steward.....	5
6. Organisation von Wettkämpfen.....	5
7. Pflichten des Hundeführers und Ausrüstung des Hundes.....	6
8. Verhalten des Hundes / Disqualifikation.....	6
9. Andere Regelungen.....	6
II. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG UND ZUBEHÖR.....	7
10. Gestaltung des Wettkampfs.....	7
11. Zeitvorgaben für das Richten pro Tag und die Anzahl der Teilnehmer.....	7
12. Größe des Vorführplatzes und Anzahl der Ringe.....	7
13. Zubehör.....	8
III. AUSZEICHNUNGEN UND AUFSTIEGSVORAUSSETZUNGEN.....	9
IV. ÜBUNGEN UND KOEFFIZIENTEN.....	10
V. ALLGEMEINE RICHTLINIEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER ÜBUNGEN.....	12
14. Allgemeine Richtlinien für die Ausführung und die Beurteilung der Übungen.....	13
14.1 Ausführung der Übungen.....	13
14.2 Beurteilung der Übungen.....	16
VI. REGELN UND RICHTLINIEN ZUM VORFÜHREN UND RICHTEN DER EINZELNEN ÜBUNGEN.....	19
KLASSE 1.....	19
KLASSE 2.....	26
KLASSE 3.....	36
ANHANG 1.1.....	50
ANHANG 1.2.....	51
ANHANG 2.....	52

Im Rahmen der Obedience-Ausbildung wird einem Hund beigebracht, in einer kooperativen und kontrollierten Art mitzuarbeiten.

Das Hauptaugenmerk sollte dabei auf ein gutes Verhältnis zwischen Hund und Hundeführer und auf die Bereitschaft des Hundes zur Mitarbeit, auch auf Distanz zum Hundeführer, gelegt werden. Hundeführer und Hund müssen insgesamt eine gute Beziehung zueinander demonstrieren.

Diese Regeln und Richtlinien wurden zusammengestellt, um den Obedience-Sport zu fördern und die Teilnahme an Wettkämpfen über die Grenzen hinweg zu unterstützen.

Diese Regeln und Richtlinien sind nur für die Durchführung von Obedience-Wettkämpfen in Ländern gedacht, in denen sich die FCI-Mitgliedsverbände dazu entschieden haben, diese anzuwenden.

Bei internationalen Wettbewerben mit Vergabe des CACIOB müssen die Regeln der internationalen Leistungsklasse 3 vom 01.01.2016 an angewendet werden.

Auch Resultate von Obedience-Wettkämpfen mit abweichenden Übungen, die die nachfolgenden Anforderungen erfüllen, sollten anerkannt werden.

I. REGELN ZUR DURCHFÜHRUNG, TEILNAHME, ORGANISATION UND BEWERTUNG VON OBEDIENCE-PRÜFUNGEN UND -WETTKÄMPFEN

1. Durchführung von offiziellen Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfen

Jedes nationale FCI-Mitgliedsland entscheidet, welche Vereine und Organisationen offizielle Obedience-Prüfungen und -Wettkämpfe ausrichten dürfen.

2. Nationale Regeln und Richtlinien für Obedience-Bewerbe

Es wird empfohlen, dass die FCI-Mitgliedsverbände auf ihren Homepages alle notwendigen Informationen betreffend der nationalen Regeln, speziellen nationalen Voraussetzungen, gesetzlichen Bestimmungen, die sich auf das Einführen von Tieren in das Land und die Teilnahme an Prüfungen beziehen, veröffentlichen, sowie alle weiteren Details wie die Meldegebühren und Bankverbindungen, so dass die Wettkampfteilnahme von allen FCI-Mitgliedsländern gefördert werden kann. Es wird empfohlen, dass die Hundeführer, die für einen Wettkampf gemeldet haben, über alle relevanten Details hinsichtlich des Wettkampfes und der speziellen nationalen Anforderungen informiert werden, indem ihnen ein Merkblatt zugeschickt wird.

3. Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Bewerben

Die Voraussetzungen für die Teilnahme an Obedience-Bewerben werden von den Richtlinien des Heimatlandes des Hundes und denen des Landes, in dem der Wettkampf stattfindet, bestimmt. Die nationalen Regeln legen fest, welche Hunde in welcher Klasse (1 & 2 & 3) starten dürfen. Die Voraussetzungen für eine Wettkampfteilnahme sollten auf der Homepage des Landesverbandes veröffentlicht sein.

Das Alter, in welchem an der Klasse 1 teilgenommen werden darf, muss in den nationalen Regeln jedes Landes festgelegt werden. Der Hund sollte davon abgesehen zumindest 10 Monate alt sein, sofern es keine Angaben in den nationalen Regeln des Landes gibt, in dem der Wettkampf durchgeführt wird oder in dem der Hund registriert ist. In Klasse 3 sollte der Hund mindestens 15 Monate alt sein.

Es obliegt jedem Land, selbst zu entscheiden, welche nationalen Obedience-Klassen bestehen und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, bevor ein Hund in einer bestimmten Klasse starten darf.

Um aber an einem internationalen Obedience-Wettkampf (CACIOB) teilnehmen zu können, sollten der Hundeführer und sein Hund gemeinsam zumindest einmal die vorhergehende höchste Obedience-Klasse (Klasse 2 oder eine Klasse mit entsprechenden Übungen) im eigenen Land (einmal) bestanden haben.

Jedes Land kann selbst entscheiden, wie oft ein Hund in einer Leistungsklasse vorgestellt werden darf, nachdem er sein erstes „Vorzüglich“ erreicht hat. Diese Information sollte auch auf der nationalen Homepage veröffentlicht sein. Sobald ein Hund in einer Klasse gestartet ist, kann er nicht mehr in einer niedrigeren Klasse gemeldet werden.

3.1 Gesundheit

Hunde, die blind sind, eine ansteckende Krankheit, Infektionen, Hakenwürmer, Räude oder irgendwelche anderen Parasiten haben, sowie auch Hunde, die aggressiv sind, dürfen nicht an Obedience-Prüfungen teilnehmen. Hunde, die verbunden, genäht oder bandagiert sind, dürfen ebenfalls nicht teilnehmen.

3.2 Antidoping- und Impfbestimmungen

Den nationalen Impf- und Antidoping-Bestimmungen gemäß den Vorgaben des Heimatlandes des Hundes und des Landes, in dem die Prüfung stattfindet, muss Folge geleistet werden.

Informationen dazu sollten auf der Homepage des Landes, in dem der Wettkampf stattfindet, veröffentlicht werden.

3.3 Aggressivität

Aggressive Hunde dürfen nicht auf das Wettkampfgelände mitgebracht werden. Hunde, die eine Person oder einen anderen Hund attackieren oder versuchen zu attackieren, sind zu disqualifizieren.

Der Vorfall wird im Leistungsbuch des Hundes vermerkt. Außerdem muss ein Bericht an den Mitgliedsverband, den der Hund repräsentiert, und an den Mitgliedsverband des ausrichtenden Landes geschickt werden.

3.4 Läufige, trächtige und säugende Hündinnen

Läufige Hündinnen dürfen an Prüfungen teilnehmen, sofern dies gemäß den nationalen Bestimmungen des Landes, in dem die Prüfung stattfindet, erlaubt ist.

Diese Information sollte auf der Homepage des ausrichtenden Landes veröffentlicht sein.

Allerdings müssen läufige Hündinnen am Schluss vorgeführt werden.

Außerdem müssen sie vom Wettkampfgelände und der näheren Umgebung fern gehalten werden, bis alle anderen Hunde ihre Übungen beendet haben.

Hündinnen, die voraussichtlich innerhalb der nächsten 4 Wochen nach dem Wettkampf Welpen zur Welt bringen, bzw. Hündinnen, die weniger als 8 Wochen vor dem Wettkampf Welpen zur Welt gebracht haben, müssen von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

Nationale Regeln können auch anderes vorsehen.

Diese Information sollte aber auf der Homepage des ausrichtenden Landes veröffentlicht sein.

3.5 Veränderung der äußeren Erscheinung des Hundes

Hunde mit kupierten Ruten oder Ohren oder Hunde, bei denen eine Veränderung der Erscheinung aufgrund von kosmetischen Gründen durchgeführt wurde, werden nur zugelassen, wenn die Erlaubnis mit den gesetzlichen Regeln des Heimatlandes des Hundes und denen des Landes, in dem die Prüfung stattfindet, konform geht.

Alle Einschränkungen hinsichtlich von Veränderungen der Erscheinung eines Hundes sollten in den nationalen Regeln festgelegt und auf der Homepage des Landes veröffentlicht werden.

3.6 Kastrierte oder sterilisierte Hunde

Kastrierte oder sterilisierte Hunde dürfen an Wettkämpfen teilnehmen.

3.7 Identifizierung der Hunde

Falls notwendig, sollte der Richter die Herkunft der Hunde überprüfen, bevor sie in den Ring gehen.

Nationale Regeln können es erforderlich machen, dass alle Hunde überprüft werden.

3.8 Andere Regelungen

Falls ein Obedience-Wettkampf zusammen mit einer Hundeausstellung arrangiert wird, sollte es keine Verpflichtung geben, den Hund auch auf der Ausstellung vorstellen zu müssen.

Die nationalen Bestimmungen sollten definieren, welche speziellen Registrierungs- und Verbandsmitgliederschaftsbestimmungen erfüllt sein müssen.

4. **Berechtigung zum Richten von Obedience-Bewerben**

Obedience-Richter sollten im Richten von Obedience-Wettkämpfen ausreichend geschult und vom Mitgliedsverband ihres Landes lizenziert sein.

Falls Richter aus anderen Ländern eingeladen werden, sollten seine Qualifikation und seine Sprachkenntnisse von seinem Mitgliedsverband überprüft worden sein.

Einschränkungen aufgrund von Voreingenommenheit: Die nationalen Regeln definieren die Einschränkungen aufgrund von Voreingenommenheit. Bei internationalen Wettbewerben mit CACIOB sollten die Regeln der FCI angewandt werden.

5. **Chef-Steward**

Für den Wettkampf muss ein Chef-Steward ernannt werden. Der Chef-Steward ist für die praktische Durchführung eines Obedience-Wettkampfes verantwortlich und muss über eine entsprechende Qualifikation verfügen.

Auf jeden Fall sollte ein qualifizierter Steward die Klassen 2 und 3 durchführen. Dies wird auch für die Klasse 1 empfohlen. Falls Teilnehmer aus dem Ausland an dem Wettkampf teilnehmen, wird empfohlen, dass eine Sprache für die Anweisungen in den Übungen im Vorhinein einvernehmlich festgelegt wird.

In der Klasse 3 muss der Steward in der Lage sein, die Anweisungen für die Übungen in Englisch oder in einer anderen Sprache zu geben, die im Vorfeld einvernehmlich festgelegt wurde.

Falls die Übungen auf zwei oder mehr Richter aufgeteilt werden, sollte eine entsprechende Anzahl an Stewards zur Verfügung stehen, damit jeder Ring zumindest einen Steward hat.

6. **Organisation von Wettkämpfen**

Obedience-Wettkämpfe stehen unter der Leitung des (Haupt)richters dieses Tages und des Chef-Stewards.

Falls es mehr als einen Richter für den Wettkampf gibt, dann wird einer der Richter zum Hauptrichter ernannt, der Vorsitzender des Richter-Teams ist.

Falls Situationen auftreten, die nicht in den Regularien und Anweisungen geregelt sind, entscheidet der Richter (oder das Richterteam, angeführt vom Hauptrichter), wie weiter vorzugehen ist, oder wie die Situation zu bewerten ist.

7. Pflichten des Hundeführers und Ausrüstung des Hundes

Die Pflichten des Hundeführers als Wettkampfteilnehmer beginnen, wenn er das Wettkampfgelände betritt und enden nach der letzten Siegerehrung. Hundeführer müssen die Regeln und die Anweisungen, die ihnen gegeben werden, befolgen. Es wird vom Hundeführer erwartet, dass er sich tadellos benimmt und angemessen gekleidet ist.

Der Richter darf einen Hundeführer vom Wettkampf disqualifizieren, wenn er oder sie die Regeln missachtet oder sich ungebührlich verhält. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte die Entscheidungen des Richters in Frage stellen.

Hundeführer sollten ihre Anwesenheit auf dem Wettkampfgelände 30 Minuten vor Beginn des Wettkampfes melden.

Es ist verboten, den Hund zu bestrafen.

Es sind nur handelsübliche Halsbänder erlaubt. Stachel- oder elektrische Halsbänder sowie andere Zwangsmittel oder -maßnahmen wie Maulkörbe sind verboten. Diese Beschränkungen gelten vom Beginn des Wettkampfes bis zum Ende.

Decken, Mäntel, Regenumhänge, Schuhe, Strümpfe, Bandagen, Verbände, etc. sind während des Antritts verboten.

Der Hundeführer sollte den Hund während und zwischen den Übungen auf der linken Seite führen. Im Falle eines körperlichen Grundes oder einer Behinderung ist es dem Hundeführer gestattet, den Hund während oder zwischen den Übungen auf der rechten Seite zu führen. Der Wettkampfteilnehmer oder der Mannschaftsführer müssen diese Regelung allerdings mit dem (Haupt)richter besprechen, bevor der Wettkampf beginnt. Alle betroffenen Richter müssen informiert werden und es muss ein Konsens gefunden werden, wenn mehrere Richter involviert sind, welchen Einfluss dies auf die Bewertung der Vorführung hat. Etwaige Ausnahmeregelungen sollten vertretbar sein und keinen störenden Einfluss auf die anderen Hunde und Wettkampfteilnehmer haben. Beispiel: Wenn ein Wettkampfteilnehmer auf einen Rollstuhl angewiesen ist, sollte er oder sie in den Gruppenübungen als Letzter in der Reihe platziert werden, so dass kein anderer Hund außer dem eigenen passiert werden muss.

8. Verhalten des Hundes/Disqualifikation

Ein Hund der zu irgendeiner Zeit während des Wettkampfes (vor, während oder nach der eigenen Vorführung) Personen oder andere Hunde beißt, versucht zu beißen, attackiert oder versucht zu attackieren, wird vom Wettkampf disqualifiziert. Alle Punkte werden entzogen, auch wenn die Vorführung bereits abgeschlossen ist. Bei einem zweitägigen Event erstreckt sich die Disqualifikation auch auf den zweiten Tag, so dass der Hund nicht starten kann.

Der Zwischenfall wird im Leistungsbuch des Hundes vermerkt und ein Bericht muss an den Mitgliedsverband, den der Hundeführer repräsentiert, und an den Mitgliedsverband des austragenden Landes geschickt werden.

Zusätzlich zu den genannten Maßnahmen sollten die nationalen Bestimmungen befolgt werden.

9. Andere Regelungen

Wenn der Wettkampfring aufgebaut wird oder bereits aufgebaut ist, ist es dem Hundeführer nicht gestattet, den Wettkampfring zusammen mit seinem Hund zu betreten, es sei denn, eine befugte Person (der Chef-Steward oder Richter) hat die Erlaubnis dazu gegeben.

In den Gruppenübungen (Übung 1) der Klasse 1 und 2 besteht eine Gruppe aus mindestens 3 und maximal 6 Hunden. In einem Wettkampf, in dem die Anzahl der Hunde nicht durch 6 teilbar ist, dürfen 2 Gruppen aus 7 Hunden bestehen. In Klasse 3 (Übungen 1 & 2) besteht eine Gruppe aus mindestens drei und maximal vier Hunden. Ausnahme: Wenn nur 5 Hunde in der Klasse 3 antreten, darf diese eine Gruppe aus 5 Hunden bestehen.

II. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG UND ZUBEHÖR

Durchführung, Anzahl der Teilnehmer, Größe des Rings, benötigtes Zubehör

10. Gestaltung des Wettkampfs

Der Richter (Hauptrichter, Schiedsrichter, Vorsitzende des Richterteams) hat das Recht, in Absprache mit dem Organisationskomitee festzulegen, in welcher Reihenfolge die Übungen im Wettkampf durchgeführt werden und wie die Übungen zusammengestellt werden. Die Reihenfolge sollte für alle Teilnehmer gleich sein.

11. Zeitvorgaben für das Richten pro Tag und die Anzahl der Teilnehmer

Der Wettkampf sollte so geplant werden, dass der Richtereinsatz nicht länger als ungefähr 5 Stunden pro Tag dauert.

Die nationalen Richtlinien des Landes, in dem der Wettkampf stattfindet, sollten befolgt werden.

Es sollte beachtet werden, dass die Zeit, die für das Richten einer bestimmten Anzahl von Hunden benötigt wird, von der Gestaltung des Wettkampfes, dem Steward, dem Richter und den vertretenen Rassen abhängt.

Klasse 1

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als ungefähr 30 Hunde pro Tag in der Klasse 1 bewertet. Das Richten von 6 Hunden dauert ungefähr eine Stunde.

Klassen 2 und 3

Es wird empfohlen, dass ein Richter nicht mehr als 25 Hunde pro Tag in den Klassen 2 und 3 bewertet. Das Richten von 7 Hunden dauert ungefähr zwei Stunden.

Wenn mehrere Richter eingesetzt werden, bewertet jeder Richter die Übungen, die ihm zugeteilt werden, bei allen teilnehmenden Hunden. In diesem Fall kann die Anzahl der zu richtenden Hunde höher sein.

12. Größe des Vorführplatzes und Anzahl der Ringe

Die Größe des Obedience-Rings bei einer Veranstaltung in der Halle sollte zumindest 20 m x 30 m betragen, bei einem Wettkampf im Freien beträgt die bevorzugte Größe mindestens 25 m x 40 m.

In Klasse 1 darf der Ring geringfügig kleiner sein.

Der Ring darf auch kleiner sein, wenn die Übungen auf zwei oder mehr Ringe aufgeteilt werden und die Übungen, die weniger Platz benötigen, in diesem kleineren Ring zusammengefasst werden.

Der Ring sollte deutlich markiert sein.

Es obliegt dem Richter zu entscheiden, ob die Ringgröße akzeptabel ist oder nicht.

Alle Maßangaben bei den Übungen sind Näherungswerte.

13. Zubehör

Es liegt in der Verantwortung des Organisationskomitees, das folgende Zubehör sowie die Prüfungsordnung und andere notwendige Ausrüstungsgegenstände auf dem Wettkampfgelände zur Verfügung zu stellen.

Hürden:

- **eine geschlossene Hürde** – ungefähr 1 m weit und 70 cm hoch, verstellbar in 10-cm-Intervallen. Die Seitenstangen sollten ungefähr 1 m hoch sein. Im Gegensatz zu einer Agility-Hürde darf diese keine seitlichen Flügel (Ausleger) haben. Solch eine Hürde wird für alle Klassen benötigt.
- **eine offene Hürde** – ungefähr 1 m weit und 70 cm hoch, verstellbar in 10-cm-Intervallen. Die Seitenstangen sollten ungefähr 1 m hoch sein. Diese Hürde sollte so konstruiert sein, dass sie offen ist, das heißt, sie sollte nur eine ca. 3 bis 5 cm dicke Stange oder eine runde Stange mit 3 bis 5 cm Durchmesser in der benötigten Höhe, sowie am Boden eine dünne Querstange zu den Seitenstangen zur Stabilisierung der Hürde, haben. Es dürfen nur die Halterungen für die Hürdenstange angebracht sein, und diese Halterungen sollten so konstruiert sein, dass der Hund die Stange abwerfen kann, egal von welcher Seite er versucht, sie zu überspringen. Die Halterungen für die Stange sollten leicht konkav (löffelförmig) sein, damit sie bei Wind nicht so leicht abgeworfen werden können. Die Hürde darf keine Seitenflügel haben. Diese Hürde wird, zusätzlich zur oberen, für die Klasse 3 benötigt.

Siehe dazu auch die Zeichnungen und Beschreibungen der Hürden im Anhang 1.

geeignete Apportiergegenstände:

- **drei Sets Holzapportel**
Jedes Set inkludiert drei Bringhölzer gleicher Größe für Klasse 3.
Für Klasse 2 werden nur zwei gebraucht.
Für Klasse 1 wird nur eines von jeder Größe benötigt.
Jedes Set unterscheidet sich in Größe und Gewicht, um kleinen, mittleren und großen Rassen zu entsprechen. Das Höchstgewicht des größten Apportel beträgt ungefähr 450 g.
Es steht dem Hundeführer frei, die Größe zu wählen, die er bevorzugt.
- **Metallapportel in drei verschiedenen Größen** mit einem Höchstgewicht von ungefähr 200 g für das größte. Die Größe der vorhandenen Apportel sollte im Verhältnis zu den Größen der Rassen stehen (klein – mittel – groß). Es steht dem Hundeführer frei, die Größe zu wählen, die er bevorzugt.
- **Holzgegenstände** von ungefähr 2 cm x 2 cm x 10 cm für die Klassen 2 und 3.
 - Die Anzahl der benötigten Gegenstände in Klasse 2 ist sechsmal die der antretenden Teams.
 - Die Anzahl der benötigten Gegenstände in Klasse 3 ist achtmal die der antretenden Teams.

anderes Zubehör:

- Bewertungstafeln, mit denen die vergebenen Punkte angezeigt werden können, sollten verfügbar sein.
- Tafeln, auf denen die Positionen für die Distanzkontrolle geschrieben stehen oder aufgezeichnet sind, oder eine entsprechende elektronische Anzeigetafel.
- Kreide, Farbspray, Bänder oder Gleichwertiges zum Markieren von Quadraten, Kreisen, Start- und Endpunkten.

- Eine ausreichende Menge von Markierungen und Kegeln (Pylonen), um beispielsweise Start- und Endpunkte von Übungen zu kennzeichnen, bei denen dies notwendig ist, sowie die Stellen, an denen Aufgaben auszuführen sind wie Umkehrpunkte, etc., muss zur Verfügung stehen.
Die Markierungen und Pylonen sollten so beschaffen sein, dass man sie bezüglich ihrer Größe, Sichtbarkeit und Farbe leicht sehen kann, das heißt, sie sollten für den Hund, den Hundeführer und den Richter bzw. Steward sichtbar sein, z. B. sollten die Kegel (Pylonen) für die Eckpunkte des Quadrats ungefähr 15 cm hoch und sichtbar sein.
Der Anhaltepunkt für Übung 6 in Klasse 3 darf durch einen kleiner Marker (Scheibe mit ungefähr 10 cm Durchmesser oder ein Quadrat mit ungefähr 10 cm Seitenlänge) gekennzeichnet sein.
Der Anhaltepunkt für Übung 7 in Klasse 3 muss durch einen Kegel (Pylone) von ungefähr 10 bis 15 cm Höhe gekennzeichnet sein.
Weiters sollte auch ein Kegel (Pylone) mit 15 bis 40 cm für Übung 10 in Klasse 1, und ein ungefähr 40 cm hoher Kegel (Pylone) für Übung 8 in Klasse 3 vorhanden sein.

III. AUSZEICHNUNGEN UND AUFSTIEGSVORAUSSETZUNGEN

Klasse 1 & 2 & 3

Vorzüglich	256 – 320 Punkte	80 % oder höher
Sehr gut	224 – unter 256 Punkte	70 % bis 79,99 %
Gut	192 – unter 224 Punkte	60 % bis 69,99 %

Ein Hund, der in einer Klasse ein „Vorzüglich“ erreicht hat (gleichgültig in welchem Land), darf in die nächst höhere Klasse aufsteigen.

Es obliegt den Mitgliedsländern, in ihren nationalen Regeln festzulegen, wie oft ein Hund in einer Klasse starten darf, nachdem er sein erstes „Vorzüglich“ erreicht hat.

Abgesehen davon darf ein Hund in einer Klasse starten, bis er 3 x „Vorzüglich“/Land erreicht hat.

Die nationalen Regeln legen fest, welche Preise und Titel vergeben werden.

Die Farben für Obedience-Bänder und -Rosetten sollten jedoch traditionellerweise in den Farben Schwarz – Rot – Gelb sein.

Falls zwei oder mehrere Hunde die gleiche Punktzahl erreichen und eine endgültige Platzierung gewünscht ist, sollten die Ergebnisse der Übungen 3, 5 und 6 addiert werden. Falls die Addition immer noch keine Reihung ergibt, sollten diese drei Übungen wiederholt werden.

IV. ÜBUNGEN UND KOEFFIZIENTEN

Es wird empfohlen, dass die nationalen Obedience-Prüfungsordnungen auch eine Beginner-Klasse enthalten, welche der Hund bestehen sollte, bevor er in Klasse 1 starten darf.

Klasse 1	Übung	Koeffizient
1.	1 Minute Sitzen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht	3
2.	Freifolge	3
3.	Steh aus der Bewegung	3
4.	Abrufen	3
5.	Sitz oder Platz aus der Bewegung	2
6.	Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen	3
7.	Apportieren eines Apportels aus Holz	4
8.	Distanzkontrolle	3
9.	Abrufen mit Sprung über eine Hürde	3
10.	Um einen Kegel herum senden	3
11.	Gesamteindruck	2
	Summe	32
Klasse 2	Übung	Koeffizient
1.	2 Minuten Liegen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht	2
2.	Freifolge	3
3.	Steh und/oder Sitz und/oder Platz aus der Bewegung	3
4.	Abrufen mit Steh	4
5.	Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen und Abrufen	4
6.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
7.	Identifizieren	4
8.	Distanzkontrolle	4
9.	Apport eines metallenen Gegenstandes über eine Hürde	3
10.	Gesamteindruck	2
	Summe	32

Klasse 3	Die Regeln und Richtlinien von Klasse 3 sollten bei internationalen Obedience-Wettkämpfen, wo CACIOB und Res. CACIOB vergeben werden, sowie bei Welt- und Sektionsmeisterschaften angewandt werden. Diese Regeln gelten ab 1.1.2016.	
	Übung	Koeffizient
1.	2 Minuten Sitzen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht	2
2.	1 Minute Liegen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht, mit Abrufen	2
3.	Freifolge	3
4.	Steh, Sitz und Platz aus der Bewegung	3
5.	Abrufen mit Steh und Platz	4
6.	Voransenden mit Richtungsanweisung, Ablegen und Abrufen	4
7.	Apportieren mit Richtungsanweisung	3
8.	Um einen Kegel senden, Anhalten, Bringen und Springen über eine Hürde	4
9.	Identifizieren	3
10.	Distanzkontrolle	4
	Summe	32

V. ALLGEMEINE RICHTLINIEN UND VORGABEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG UND DAS RICHTEN DER ÜBUNGEN

Die Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen bestehen aus

- A) einem allgemeinen Teil, der die Ausführung und das Richten aller Übungen in Klasse 1, 2 und 3 betrifft.
- B) einem Teil, der die Ausführung und das Richten der Einzelübungen beschreibt.

Falls in den Einzelübungen nicht anders vermerkt, erstrecken sich die generellen Richtlinien und Vorgaben für die Ausführung und das Richten der Übungen auf alle Übungen.

Bei Ereignissen, die nicht von diesen Richtlinien und Anweisungen abgedeckt werden, entscheidet der Richter, wie damit umzugehen ist und wie diese zu bewerten sind. Die Entscheidung des Richters ist endgültig und kein Wettkampfteilnehmer sollte die Richterentscheidung in Frage stellen.

Punktevergabe

Die Obedience-Übungen werden wie folgt bewertet:

0 – 5 – 5,5 – 6 – 6,5 – 7 – 7,5 – 8 – 8,5 – 9 – 9,5 – 10

Disqualifikation führt zum Abbruch der Darbietung und zum Verlust aller Punkte.
Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen nicht fortfahren.

Nichtbestehen einer Übung führt zum Verlust aller Punkte für diese Übung.
Der Hund darf mit der Ausführung der verbleibenden Übungen fortfahren.

Gelbe und Rote Karten

Gelbe und Rote Karten werden in Klasse 3 verwendet.

Eine Gelbe Karte zeigt eine Verwarnung an.
Der Richter kann bei Fehlverhalten des Hundes oder des Hundeführers eine Gelbe Karte zeigen.
Beim Zeigen einer Gelben Karte werden 10 Punkte vom Endergebnis abgezogen.
Beim Zeigen einer zweiten Gelben Karte erfolgt eine Disqualifikation.

Eine Rote Karte führt zur Disqualifikation.

Gelbe oder Rote Karten bei Wettkämpfen mit mehreren Richtern:

1) Zwei oder mehr Richter in getrennten Ringen:

- Wenn zwei Richter verschiedene Übungen in zwei getrennten Ringen richten, führt eine Rote Karte (die erste) zur Disqualifikation.
- Hat einer der Richter eine Gelbe Karte (z. B. im ersten Ring) gezeigt, sollten die anderen Richter (2. oder 3. Richter) darüber nicht informiert werden. Die Richter beurteilen unabhängig voneinander. Die Gelbe Karte wird vom Wettkampfgericht vermerkt, und wenn eine weitere Gelbe Karte vom zweiten oder dritten Richter gezeigt wird, notiert dies das Wettkampfgericht und informiert den Richter, dass bereits eine Gelbe Karte gezeigt worden ist und deshalb der Teilnehmer nun zu disqualifizieren ist. Natürlich führt es ebenfalls zur Disqualifikation, wenn derselbe Richter zweimal die Gelbe Karten zeigt.

2) Zwei oder mehr Richter in einem Ring:

Wenn einer der Richter einen Teilnehmer verwarnen (Gelbe Karte) oder disqualifizieren (Rote Karte) möchte, bespricht er sich mit den anderen Richtern und die Angelegenheit wird gemeinsam entschieden. Üblicherweise zeigt der Hauptrichter als Vorsitzender des Richterremiums die Karte, sofern er im Ring ist.

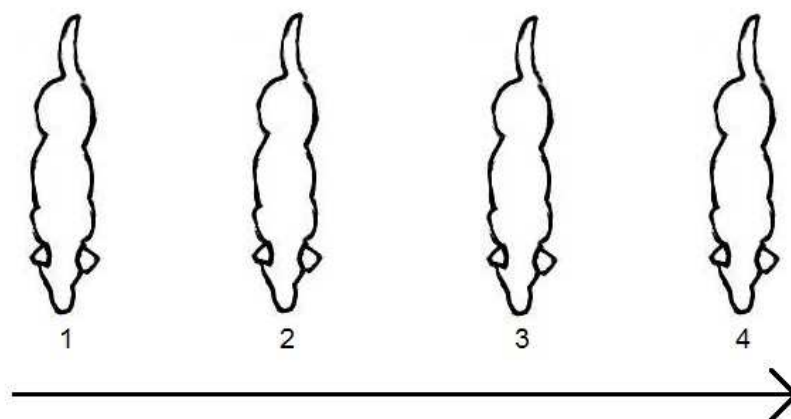
14. Allgemeine Richtlinien für die Ausführung und die Beurteilung der Übungen

Diese Richtlinien gelten für alle Übungen, außer es wurde in der Beschreibung der Übung anders angegeben.

14.1 Ausführung der Übungen

1. Nationale Regelungen können festlegen, dass alle Hunde überprüft werden, bevor sie den Ring betreten, und es kann auch festgelegt werden, dass ein Richter einen Hund berühren darf.
2. Der Richter kann bestimmen, in welcher Reihenfolge die Übungen gezeigt werden. Die Reihenfolge sollte für alle Wettkampfteilnehmer gleich sein.
3. Alle Übungen beginnen und enden in der Grundstellung. Die Grundstellung ist definiert als eine sitzende Position an der linken Seite des Hundeführers.
4. Alle Übungen sollten vom Hundeführer in normaler Gangart vorgeführt werden, außer in der Freifolge. Hier können auch ein langsamer Schritt und ein Laussschritt verlangt werden, je nach Klasse.
5. Alle Übungen beginnen, wenn der Steward den Hundeführer am Startpunkt der Übung positioniert hat, der Hund sich in der Grundstellung befindet und der Steward den Beginn der Übung angesagt hat.
6. Der Hundeführer sollte seinen Hund beim Startpunkt auf Kommando in die Grundstellung bringen können und mittels kurzer Zeit bereit sein, mit der Übung zu beginnen. In Klasse 1 darf die Toleranz etwas höher sein als in Klasse 2 oder 3, wo der Hundeführer bereits kurz nach Erreichen des Startpunktes bereit sein muss, mit der Übung anfangen zu können.
7. Eine Übung ist beendet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ gesagt hat.
8. Bei allen Übungen, falls nicht anders in der Beschreibung der Übung angegeben, erteilt der Steward in allen Teilen der Übung dem Hundeführer die Erlaubnis, die nächsten Kommandos zu geben.
9. Es ist obliegt dem Hundeführer zu entscheiden, ob oder wann er nötigenfalls ein Zusatzkommando gibt.
10. Die Kommandos des Stewards, die in diesem Reglement vorgeschlagen werden, sind Beispiele. Es ist nur wichtig, dass die Kommandos klar für den Hundeführer sind.
11. Es ist nicht erlaubt, vor oder während einer Übung dem Hund Plätze oder Richtungen zu zeigen (ausgenommen sind die für eine Übung notwendigen und erlaubten Handlungen). Solche Tätigkeiten führen zum Nichtbestehen der jeweiligen Übung.
12. In Klasse 1 darf der Hundeführer den Hund an der Leine führen, wenn er den Ring betritt. Während des gesamten Antritts muss die Leine aber unsichtbar verwahrt werden, beim Tisch des Stewards abgegeben werden oder außerhalb des Rings gelassen werden. Der Hundeführer darf seinen Hund nach Beendigung der Vorführung wieder anleinen, um den Ring zu verlassen.
13. In Klasse 2 und 3 muss die Leine außerhalb des Rings gelassen werden oder beim Steward abgegeben werden. Dies ist für alle Übungen gültig.
14. Zwischen den Übungen sollte sich der Hund auf der linken Seite des Hundeführers befinden. Der Hund muss nicht in der Fußposition oder unter Kommando stehen, aber er sollte sich in der Nähe des Hundeführers aufhalten und unter Kontrolle sein. Falls es aus irgendeinem Grund zu einer Verzögerung zwischen zwei Übungen kommt, ist es gestattet, den Hund auf Kommando abzulegen. Er sollte aber aus dieser Position nicht abgerufen werden, um mit der nächsten Übung zu beginnen.

15. Der Hundeführer sollte sich während der Übung normal bewegen und direkte Wege gehen. Ungewöhnliche und vieldeutige Bewegungen, übertriebene Körpersprache, Signale sowie unnatürliche Bewegungen (Hüfte, Schulter, usw.) werden bestraft. Wendungen und Kehrtwendungen sollten 90° und 180° sein. Nach einer Kehrtwendung sollte der Hundeführer auf ungefähr demselben Weg zurückgehen.
16. In Übungen, bei denen der Hundeführer am Hund vorbeigehen muss, sollte der Abstand vom Hundeführer zum Hund ungefähr 50 cm betragen. Es ist nicht vorgegeben, auf welcher Seite der Hundeführer den Hund passiert, ausgenommen, es ist in der Übung anders definiert.
17. Die Richtungen links und rechts (z. B. beim Apportieren mit Richtungsanweisung) sind immer von der Sicht des Hundeführers aus gemeint, wenn er am Abgang steht.
In den Gruppen-Übungen hingegen ist die Richtung von links nach rechts aus der Sicht gemeint, wenn die Hundeführer ihren Hunden in einer Linie gegenüberstehen (1 = links ...4 = rechts).



18. Dem Hundeführer ist es nicht gestattet, den Hund während einer Übung zu berühren oder auf irgendeine andere Weise zu ermutigen. Solch ein Betragen führt zum Nichtbestehen der Übung. Leichte Aufmunterungen, z. B. „Gut gemacht“ oder kurzes Streicheln nach Beendigung einer Übung sind erlaubt.
19. Leckerlis oder Spielsachen wie z. B. Bälle oder Ähnliches sind weder während noch zwischen den Übungen im Ring erlaubt. Falls der Richter beobachtet, dass ein Wettkampfteilnehmer Leckerlis oder andere Motivationsmittel im Ring mit sich führt oder benutzt, wird das Team disqualifiziert.
20. Bei den Richtungsübungen ist es dem Hundeführer nicht gestattet, dem Hund Richtungen zu zeigen oder ihn zu berühren, wenn er beim Startpunkt steht. Dies führt zum Nichtbestehen der Übung.
21. Im Falle von übertriebener Aufmunterung, Spielen oder Herumalbern, Springen in den Arm des Hundeführers, durch die Beine schlängeln lassen, etc., wird der Richter das Team verwarnen und
 - dies in Klasse 1 & 2 in die Bewertung beim Gesamteindruck einfließen lassen.
 - in Klasse 3 die Gelbe Karte zeigen.
 - in allen Klassen bei einem zweiten Vorfall das Team disqualifizieren.
22. Der Richter hat das Recht, eine Übung abzubrechen, wenn der Hund offensichtlich unfähig oder nicht gewillt ist, die Übung zu zeigen. Solch eine Übung wird mit „0“ bewertet.
23. Der Richter hat das Recht, einen Hund von der weiteren Teilnahme am Wettkampf auszuschließen, wenn er unzureichend arbeitet oder kontinuierlich bellt oder winselt und dadurch den Prüfungsablauf stört.
24. Bellen und Winseln während einer Übung hat auch einen Einfluss auf die Beurteilung in dieser Übung.
25. Im Falle von Bellen und/oder Winseln während einer Übung oder zwischen zwei Übungen kann der Richter eine erste Verwarnung aussprechen und

- dies in Klasse 1 & 2 in die Bewertung beim Gesamteindruck einfließen lassen.
- in Klasse 3 die Gelbe Karte zeigen.

Falls dieses Verhalten so weiter geht, wird der Richter den Hund disqualifizieren.

26. Die Höhe aller Hürden sollte nicht höher als die ungefähre Schulterhöhe des Hundes sein. Die Hürde muss je nach Hund erhöht oder herabgesetzt werden.

FREIFOLGE:

27. Die Freifolge (Fußarbeit) wird in allen Klassen ohne Leine vorgeführt.
28. Der abgeleinte Hund sollte freudig beim Hundeführer an dessen linker Seite gehen, mit seiner Schulter parallel zum Knie des Hundeführers in einer geraden Linie. Der Hundeführer soll seine Arme und Füße in einer natürlichen Art während der Übung bewegen.
29. In den Übungen der Freifolge darf der Hundeführer bei jeder Kehrtwendung (180°) selbst wählen, ob er diese nach links oder nach rechts ausführt. Die „Deutsche Kehrtwendung“ wird genauso anerkannt (der Hund darf hinter dem Hundeführer wenden, dies aber sehr eng). Der Hundeführer sollte aber, wenn er die Kehrtwendung ausgeführt hat, auf annähernd der gleichen Linie zurückgehen, auf welcher er gekommen ist.
30. Wendungen links und rechts sollten in einem rechten Winkel (90°) gezeigt werden. Der Hundeführer sollte dabei seinen Kopf oder seine Schultern nicht drehen und auch sonst keine Körpersprache ausstrahlen oder Signale mit den Füßen geben.
31. Ein Hörzeichen darf bei jedem Angehen, beim Gangartwechsel, bei den Einzelschritten in verschiedene Richtungen und bei jeder Wendung am Stand gegeben werden.
32. Wenn der Hundeführer anhält, muss der Hund sofort und ohne zusätzliches Kommando selbstständig die Grundstellung einnehmen.
33. Die Schritte rückwärts sollten bei den längeren Distanzen in der Klasse 2 & 3 aus der Grundstellung begonnen werden und auch mit einer Grundstellung beendet werden.

HÖRZEICHEN UND HANDSIGNALE:

34. Die Wörter für die Hörzeichen in diesem Reglement sind Vorschläge, andere kurze Hörzeichen dürfen verwendet werden.
35. Das Hörzeichen „Fuß“ ist bei jedem Angehen erlaubt. Ein Kommando für „Bleib“ ist in allen Übungen gestattet, bei welchen der Hundeführer den Hund verlässt oder sich von ihm wegdreht.
36. Kommandos sind Hörzeichen. In einigen Übungen dürfen Handsignale als Ersatz für Hörzeichen gegeben werden oder Hörzeichen und Handsignale simultan verwendet werden. In diesem Fall wird dies in der jeweiligen Übung beschrieben. Wenn Handsignale verwendet werden, dann haben diese kurz und nicht länger als das Hörzeichen zu sein und es darf keine andere Körpersprache verwendet werden. Ein oder zwei Hände dürfen verwendet werden.

In Übungen, wo Hörzeichen oder Handsignale erlaubt sind, muss der Hundeführer den Richter vor der Übung informieren, wenn er ein Handsignal verwenden wird. Dies ist nicht nötig, wenn Hörzeichen und Handsignale erlaubt sind.

37. Der Begriff „Körperhilfe“ umfasst alle zusätzlichen Bewegungen des Körpers (nicht nur das Ausschreiten), das Drehen oder Beugen der Schultern, des Kopfes oder auch Signale, die mit den Füßen gegeben werden. Dies führt je nach Intensität und Situation zu Punktabzug.
38. Das Ausschreiten während eines Kommandos (Verlassen der Grundstellung) führt zum Nichtbestehen dieser Übung.
39. Handsignale sind niemals gestattet, wenn der Hund sich neben dem Hundeführer befindet.

Dies führt zu einem Abzug von 2 bis 4 Punkten, je nach Intensität, Situation und Dauer.
Wenn zusätzlich Körperhilfen gegeben werden, wird der Punkteabzug höher ausfallen.

40. In allen Übungen, wo Richtungsanweisungen erlaubt sind oder Richtungskorrekturen benötigt werden, sind simultan Hörzeichen und Handsignale gestattet, wenn der Hund auf Distanz zum Hundeführer ist. Dies wird mit Klammern [] angezeigt. Solche Übungen oder Teile von Übungen sind: um den Kegel, in den Kreis oder in das Quadrat dirigieren sowie das Dirigieren zum richtigen Apportiergegenstand. Punkteabzug sollte es nicht für gleichzeitig gegebene Handsignale geben, nur für extra gegebene Kommandos oder Richtungskorrekturen.

ABRUF- UND APPORTIERÜBUNGEN:

41. In allen Abrufübungen und Abrufsituationen darf der Name des Hundes mit dem Hörzeichen gemeinsam gegeben werden. Der Name und das Hörzeichen müssen aber so eng hintereinander gegeben werden, dass nicht der Eindruck entsteht, dass es sich um zwei separate Hörzeichen handelt. Es ist auch erlaubt, nur den Namen des Hundes beim Abrufen zu verwenden.
42. In allen Abruf- und Apportierübungen darf der Hund entweder direkt in die Grundstellung gehen oder zunächst vor dem Hundeführer sitzen (Vorsitz). Beim Vorsitzen muss der Hund, auf Anweisung des Stewards und auf Hörzeichen eng, schnell und direkt in die Grundstellung gehen. Diese Regelung gilt auch für jene Übungen, in denen der Hund über die Hürde springen muss.
43. In den Abruf- und Apportierübungen, muss der Richter nicht darüber informiert werden, ob die Grundstellung direkt oder erst nach dem Vorsitz gezeigt wird. Wenn dies perfekt und elegant gezeigt wird, kann die höchste Punktzahl vergeben werden, egal welche Ausführung beabsichtigt war.
44. Im Falle, dass ein Apportiergegenstand, unbeabsichtigt, an einer ungünstigen Stelle aufkommt (landet außerhalb des Rings, ist unbringbar oder liegt in zu kurzer Distanz entfernt), muss er nochmals geworfen werden. Dies führt zum Abzug von 2 Punkten. Im Wiederholungsfall ist die Übung nicht bestanden.
45. Es ist nicht gestattet, dass der Hund das Objekt / den Apportiergegenstand vor der Übung in den Fang nimmt. Falls dies passiert, können in der Klasse 1 nicht mehr als 5 Punkte gegeben werden, in Klasse 2 und 3 führt dies zum Nichtbestehen der Übung.
46. Der Hundeführer darf die Größe der Apportiergegenstände selbst wählen.

14.2 Beurteilung der Übungen

47. Die Beurteilung einer Übung beginnt, wenn der Hundeführer seine Position beim Startpunkt mit seinem Hund in Grundstellung eingenommen hat und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Die Beurteilung endet, wenn der Steward „Übung beendet“ oder „Danke“ gesagt hat.
48. Jegliche Abweichung vom Ideal bedeutet Punkteabzug: Extra-Kommandos, Doppelkommandos, Körperhilfen, Abweichungen in der Fußposition, Abweichungen beim parallelen Bewegungsablauf, etc.
49. Es ist wichtig, dass der Hund die Anordnungen freudig und willig befolgt.
50. Bei der Beurteilung der Geschwindigkeit sollte die Rasse berücksichtigt werden. Das Ideal ist nicht bei allen Rassen gleich. Wenn der Hund sofort und willig auf die Anordnungen reagiert, sich rassetypisch bewegt, seine Geschwindigkeit hält und Interesse zeigt an dem, was er tut, sollten die vollen Punkte vergeben werden, wenn nicht andere Fehler zu Punkteverlust führen.
51. Eine allgemeine Regel ist, dass für ein zweites Kommando 2 Punkte abgezogen werden und ein drittes Kommando zum Nichtbestehen der Übung führt, oder, in einigen Fällen, einem Teil davon, zum Beispiel: Grundstellung am Ende einer Übung, Dirigieren beim Richtungsapportieren oder ein Positionsfehler bei den Übungen 2.3 und 3.4. In Übungen mit Richtungsanweisungen und bei der Distanzkontrolle werden 1 - 2 Punkte für ein Zusatzkommando abgezogen. Dies wird bei diesen Übungen nochmals beschrieben.
52. Jede Art von Bestrafung gegenüber dem Hund führt zur Disqualifikation.
53. Wenn der Hundeführer den Hund während einer Übung anfasst, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Dies kann auch zu einer Verwarnung führen.

54. Wenn der Hund während oder zwischen einer Übung angefasst wird und dies als Bestrafung interpretiert werden kann, werden der Hundeführer und sein Hund disqualifiziert.
55. Wenn ein Hund die Grundstellung oder die Startposition bei einer Übung nicht einnimmt, ist diese Übung nicht bestanden (0 Punkte).
56. Falls ein Hund am Ende einer Übung die Grundstellung (Sitz) nicht einnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
57. Falls ein Hund unruhig beim Start in der Grundstellung sitzt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.
58. Wenn der Hundeführer ausschreitet (Grundstellung verlässt), wenn er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).
59. Wenn der Hund den Hundeführer (geringfügig/leicht) bei den Abruf- und Apportierübungen berührt (beim Vorsitzen oder wenn er in die Grundstellung kommt), sollten 1 bis 2 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund den Hundeführer stark touchiert oder kollidiert, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
60. Bellen oder Winseln (wenn auch nur gelegentlich) während einer Übung führt zu Punkteabzug. Nicht mehr als 7 Punkte sollten im Falle von gelegentlichem Bellen vergeben werden. Wenn der Hund übermäßig oder kontinuierlich bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Auch wenn nur ein kurzer Laut am Anfang oder am Ende vorkommt, der vielleicht Begeisterung ausdrückt, sollte zumindest 1 Punkt abgezogen werden. Wenn das Bellen andauert und sich in mehreren Übungen der Vorführung wiederholt, wird der Hund disqualifiziert. Dasselbe gilt für Winseln.
61. Das Kontrollieren des Hundes mit dem Halsband zwischen den Übungen führt zu einer Verwarnung und Punkteabzug im Gesamteindruck, und in der Klasse 3 zu einer Gelben Karte.
62. Wenn der Hund sich im Ring löst:
 - in Klasse 1 während einer Übung, so ist diese und der Gesamteindruck mit 0 Punkten zu bewerten.
 - in Klasse 1 zwischen zwei Übungen, so ist der Gesamteindruck mit 0 Punkten zu bewerten.
 - in Klasse 2 und 3, während oder zwischen zwei Übungen: Der Hund wird disqualifiziert.

VORWEGNEHMEN EINES KOMMANDOS ODER FRÜHSTART BEI EINER ÜBUNG:

63. Wenn ein Hund ein Kommando vorwegnimmt (die Grundstellung nicht einwandfrei hält: zuckt – aufsteht aber noch keine Schritte nach vorne macht), können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.
64. In Klasse 1 (in Übungen, wo der Hund vom Hundeführer weggeschickt wird):
Wenn der Hund den Hundeführer vor einer Anweisung durch den Hundeführer (z. B. auf das Kommando durch den Steward) verlässt, darf der Hundeführer seinen Hund einmal zurückrufen.
Im Falle, dass der Hund zurückkommt und die Übung dann vollendet, dürfen maximal 6 Punkte vergeben werden.
Falls der Hund nicht zurückkommt und mit der Übung weiter macht, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).
65. In Klasse 2 und 3:
Wenn der Hund die Übung vor dem Kommando startet (verlässt den Hundeführer), gibt es keine Möglichkeit, den Hund zurückzurufen. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

VERLASSEN DES RINGS ODER DES HUNDEFÜHRERS:

Verlassen des Rings

66. In Klasse 2 und 3:
Wenn der Hund den Ring während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, wird er disqualifiziert.

67. In Klasse 1:
Wenn der Hund den Ring während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer seinen Hund zweimal rufen.
Sollte der Hund zurückkommen, darf weitergearbeitet werden, dies führt aber zu einem hohen Punkteabzug im Gesamteindruck.
Die betroffene Übung wird als nicht bestanden bewertet (0 Punkte).
Im Wiederholungsfall (Hund verlässt den Hundeführer erneut) wird das Team disqualifiziert.

Verlassen des Hundeführers, ohne den Ring zu verlassen

68. In Klasse 2 und 3:
Wenn der Hund den Hundeführer während einer Übung verlässt (unterbricht die Übung) oder zwischen zwei Übungen außer Kontrolle ist, ohne den Ring zu verlassen, darf der Hundeführer den Hund einmal rufen, ohne seine Position zu verlassen.
Falls der Hund zurückkommt, wird die betreffende Übung mit 0 Punkten bewertet, aber das Team darf mit der nächsten Übung fortfahren.

Außerdem führt dies

- in Klasse 2 zu hohem Punkteabzug im Gesamteindruck
- in Klasse 3 zu einer Gelben Karte

Im Falle, dass der Hund nicht zurückkommt oder den Hundeführer noch einmal verlässt, wird das Team disqualifiziert. In Klasse 3 wird der Richter die Rote Karte zeigen.

69. In Klasse 1:
Wenn der Hund seinen Hundeführer während einer Übung oder zwischen zwei Übungen verlässt und außer Kontrolle ist, darf der Hundeführer seinen Hund zweimal rufen, ohne seine Position zu verlassen.
Sollte der Hund zurückkommen darf weiter gearbeitet werden, dies führt aber zu einem hohen Punkteabzug im Gesamteindruck.
Die betroffene Übung wird als nicht bestanden bewertet (0 Punkte).
Im Wiederholungsfall (Hund verlässt den Hundeführer erneut) wird das Team disqualifiziert.

APPORTIERÜBUNGEN:

70. Fallenlassen des Apportiergegenstandes/Objekts:

Falls der Hund den Apportiergegenstand / das Objekt fallen lässt, diesen aber wieder selbstständig aufnimmt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.
Wird ein Zusatzkommando gegeben, bevor der Hund den fallengelassenen Apportiergegenstand aufnimmt, beträgt die maximale Punkteanzahl 5.
Sollte der Hund den Gegenstand neben dem Hundeführer fallen lassen, und dieser nimmt den Gegenstand auf, ohne seine Grundstellung zu verlassen, vorausgesetzt, die Grundstellung wird vom Hund danach korrekt eingenommen, können noch 5 Punkte vergeben werden.
Falls der Gegenstand dem Hundeführer nach dem Hörzeichen zum Auslassen aus Unvorsichtigkeit aus der Hand fällt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

71. Knautschen oder Beißen auf dem Apportiergegenstand/Objekt:

Knautschen oder Beißen auf dem Apportiergegenstand/Objekt wird mit einem Abzug von 2 bis 3 Punkten geahndet.
Bei starkem Knautschen können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.
Extrem starkes Knautschen oder Zerstören des Gegenstandes führt zum Nichtbestehen der Übung (0 Punkte).
Keinen Abzug sollte es jedoch geben, falls der Hund einmal umlegt, um einen besseren Griff zu bekommen.

VI. REGELN UND RICHTLINIEN ZUM VORFÜHREN UND RICHTEN DER EINZELNEN ÜBUNGEN

KLASSE 1

ÜBUNG 1.1 1 Minute Sitzen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht [Koeff. 3]

Kommandos: „Sitz“, („Bleib“)

Ausführung: Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von ca. 3 m mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Die Übung endet, wenn die Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und der Steward „Übung beendet“ sagt.

Die Hundeführer verlassen ihre Hunde, entfernen sich ungefähr 25 m und drehen sich zu ihren Hunden in Sicht um. Wenn 1 Minute vorüber ist, werden die Hundeführer angewiesen zurückzugehen und an ihren Hunden mit einem Abstand von zirka 0,5 m vorbeizugehen. Nach ungefähr 3 m halten die Hundeführer an und drehen sich selbstständig zu ihren Hunden um. Auf Anordnung des Stewards treten die Hundeführer an die Seite zu ihren Hunden.

Es müssen mindestens 3 Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als 6.

Beurteilung: Ein Hund, der nicht sitzt (zwei Kommandos), aufsteht, sich hinlegt oder sich um mehr als eine Körperlänge fortbewegt, erhält 0 Punkte. Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Wenn der Hund 1- bis 2-mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn der Hund sich hinlegt oder aufsteht, nachdem die 1 Minute vorüber ist, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hinget, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

ÜBUNG 1.2 Freifolge [Koeff. 3]

Kommando: „Fuß“

Ausführung: Die Freifolge wird im Normalschritt in Verbindung mit Links- und Rechtswendungen, Kehrtwendungen und Stopps überprüft. Die Fußarbeit wird auch im Laufschrift überprüft, aber nur in Verbindung mit Rechtswendungen. Es muss weiterhin getestet werden, wie der Hund sich zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor- und zurückgeht.

In den allgemeinen Bestimmungen wird die Freifolge (Fußarbeit) im Detail beschrieben.

Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Freifolge nach dem gleichen Laufschemata zeigen.

Beurteilung: Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich langsam bewegt, sollten nur 6 bis 7 Punkte vergeben werden. Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine schlechte Fußposition (nicht parallel) führt zu einem Abzug von in etwa 2 Punkten. Ein Hund, der so nahe am Hundeführer läuft, dass er diesen stört oder behindert, sollte bestraft werden. Je stärker der Hund sich anlehnt oder den Hundeführer bedrängt, desto mehr Punkte sollten abgezogen werden.

ÜBUNG 1.3 Steh aus der Bewegung

[Koeff. 3]

Kommandos: „Fuß“, „Steh“, „Sitz“

Ausführung: Vom Startpunkt aus gehen Hundeführer und Hund im Normalschritt gerade aus. Nach ca. 10 Metern gibt der Hundeführer, ohne anzuhalten, seinem Hund das Kommando zum Stehen, und der Hund muss unverzüglich stehen bleiben. Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter (die Stelle ist z. B. durch eine Markierung oder einen Kegel gekennzeichnet), dreht sich dort (selbstständig) um und bleibt in Blickrichtung zu seinem Hund stehen. Auf Anweisung des Stewards kehrt der Hundeführer nach ungefähr drei Sekunden zu seinem Hund zurück, geht in einem Abstand von ca. 0,5 m bei seinem Hund an dessen linker Seite vorbei, dreht sich nach ca. 1 bis 2 m um, und begibt sich an dessen rechte Seite. Dann gibt er dem Hund das Kommando zur Grundstellung. Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des Umdrehens beim Marker oder Kegels, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Beurteilung: Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, die richtige Position verändert, bevor sich der Hundeführer umdreht, vor dem Kommando steht, ein Zusatzkommando benötigt oder wenn der Hundeführer stehen bleibt, bevor oder wenn er das Kommando gibt, können keine Punkte vergeben werden. Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando bewegen. Ein Hund, welcher sofort auf das Kommando stoppt, aber eine falsche Position zeigt, kann noch 5 Punkte erhalten, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind.

Wenn der Hund die richtige Position verändert, nachdem sich der Hundeführer beim Kegel/Marker zu ihm umgedreht hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hundeführer abbremst, die Geschwindigkeit ändert oder schneller wird, bevor er das Kommando gibt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Handzeichen und Körperhilfen zusätzlich zum Steh-Kommando sind schwerwiegende Fehler und werden streng bestraft, abhängig von der Stärke und Dauer der Hilfe führt dies zu einem Abzug von 3 bis 5 Punkten.

Bei der Bewertung sollte auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für eine schlechte Fußarbeit sollte der Abzug 1 bis 2 Punkte betragen. Bewegungen während des Stehens und verzögertes Anhalten oder eine schräge Position sind fehlerhaft, es müssen 1 bis 4 Punkte abgezogen werden. Falls der Hundeführer an der falschen Seite am Hund vorbeigeht, wird dies mit einem Abzug von 1 Punkt geahndet.

ÜBUNG 1.4 Abrufen

[Koeff. 3]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“, („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer legt seinen Hund auf Anweisung des Stewards ab, entfernt sich (ebenfalls auf Anweisung des Stewards) 20 – 25 Meter in die vorgegebene Richtung und dreht sich bei einem angegebenen Punkt selbstständig zu seinem Hund um. Nach Anweisung durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Der Hundename darf mit dem Abrufkommando kombiniert werden, aber der Name und das Kommando müssen zusammenhängend gegeben werden und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich dabei um zwei separate Kommandos handelt.

Beurteilung: Es ist wichtig, dass der Hund bereitwillig auf das Abrufkommando reagiert. Der Hund sollte sich in einem guten Tempo bewegen und die Gangart beibehalten – zumindest einen schnellen Trab. Langsames Tempo ist fehlerhaft. Bei der Bewertung der Geschwindigkeit muss die Rasse berücksichtigt werden. Falls mehr als ein Abrufkommando gegeben wird, ist die Höchstpunktzahl 7. Ein drittes Abrufkommando führt zum Nichtbestehen der Übung. Falls sich der Hund um mehr als eine Körperlänge bewegt, bevor er abgerufen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden. Wenn der Hund aufsteht oder sich aufsetzt oder sich weniger als eine Körperlänge bewegt, bevor er gerufen wird, dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden.

ÜBUNG 1.5 Sitz oder Platz aus der Bewegung

[Koeff. 2]

Kommandos: „Fuß“, „Sitz“ oder „Fuß“, „Platz“, „Sitz“

Ausführung: Der Hundeführer muss den Prüfungsleiter und Richter informieren, welche der zwei möglichen Positionen (Sitz/Platz) der Hund einnehmen wird. Der Hundeführer geht mit seinem Hund vom Abgang in normaler Gangart in einer geraden Linie vorwärts. Nach ca. 10 m gibt der Hundeführer das Kommando (Sitz/Platz), ohne seine Gangart zu unterbrechen. Der Hund soll die korrekte Position sofort einnehmen. Der Hundeführer geht ca. 10 Meter weiter (die Stelle ist z. B. durch eine Markierung oder einen Kegel (Pylone) gekennzeichnet), dreht sich dort (selbstständig) um und bleibt in Blickrichtung zu seinem Hund stehen. Auf Anweisung des Stewards kehrt der Hundeführer nach ungefähr drei Sekunden zu seinem Hund zurück, geht in einem Abstand von ca. 0,5 m bei seinem Hund an dessen linker Seite vorbei, dreht sich nach ca. 1 bis 2 m um, und begibt sich an dessen rechte Seite. Dann gibt er dem Hund das Kommando zur Grundstellung (wenn erforderlich). Alle Phasen dieser Übung, mit Ausnahme des Umdrehens beim Marker oder Kegels, werden auf Anweisung des Stewards ausgeführt.

Beurteilung: Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, die richtige Position verändert, bevor sich der Hundeführer umdreht, vor dem Kommando steht, ein Zusatzkommando benötigt oder wenn der Hundeführer stehen bleibt, bevor oder wenn er das Kommando gibt, können keine Punkte vergeben werden. Um Punkte zu bekommen, darf sich der Hund nicht mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando bewegen. Ein Hund, welcher sofort auf das Kommando stoppt, aber eine falsche Position zeigt, kann noch 5 Punkte erhalten, wenn alle anderen Teile der Übung perfekt sind.

Wenn der Hund die richtige Position verändert, nachdem sich der Hundeführer beim Kegel/Marker zu ihm umgedreht hat, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hundeführer abbremst, die Geschwindigkeit ändert oder schneller wird, bevor

er das Kommando gibt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Handsignale und Körperhilfen zusätzlich zum Steh-Kommando sind schwerwiegende Fehler und werden streng bestraft, abhängig von der Stärke und Dauer der Hilfe führt dies zu einem Abzug von 3 bis 5 Punkten.

Bei der Bewertung sollte auch der Fußarbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für eine schlechte Fußarbeit sollte der Abzug 1 bis 2 Punkte betragen. Bewegungen während des Haltens der Position und verzögertes Anhalten oder eine schräge Position sind fehlerhaft, es müssen 1 bis 4 Punkte abgezogen werden. Falls der Hundeführer an der falschen Seite am Hund vorbeigeht, wird dies mit einem Abzug von 1 Punkt geahndet.

ÜBUNG 1.6 Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen

[Koeff. 3]

Kommandos: „Vor“, [„rechts/links“ und/oder Handsignal], („Steh“), „Platz“, „Sitz“

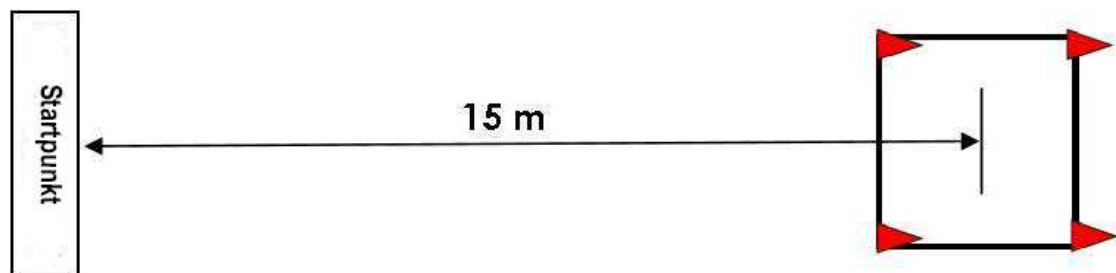
Ausführung: Vor dem Beginn dieser Übung muss der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er seinem Hund im Quadrat zuerst „Steh“ und dann das „Platz“-Kommando gibt oder direkt das „Platz“.

Auf Anweisung des Stewards wird der Hund in ein ungefähr 15 Meter (gemessen bis zum Mittelpunkt des Quadrats) vom Startpunkt entferntes 3 x 3 Meter großes Quadrat geschickt. Der Hund soll in einer geraden Linie zum Quadrat laufen und dieses über die Vorderlinie betreten.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer die Kommandos zum Stehen und dann zum Hinlegen oder gleich zum Hinlegen. Falls der Hund stehen soll, muss diese Position klar und stabil sein, bevor das Kommando zum Hinlegen gegeben wird. Auf Anweisung begibt sich der Hundeführer zu seinem Hund und nimmt ihn auf Anweisung des Stewards in die Grundstellung.

Der Hundeführer soll nicht mehr als vier Kommandos in dieser Übung verwenden, das vierte Kommando ist das „Steh“-Kommando im Quadrat. Als Alternative darf der Hundeführer den Hund gleich mit dem Kommando „Platz“ ablegen, in diesem Fall sind nur drei Kommandos gestattet. Wenn der Hund umgelenkt werden muss, darf das Hörzeichen mit einem Handsignal verbunden werden.

Die Größe des Quadrats ist 3 x 3 m. Die Distanz von der Mitte bis zum Start der Übung ist ungefähr 15 m. Kegel (Pylonen) von ca. 10 bis 15 cm Höhe markieren die Ecken des Quadrats. Sichtbare Linien (z. B. Band, Klebestreifen, Kreide) müssen mit den Kegeln an deren Außenseite verbunden werden. Das Quadrat sollte nicht näher als 3 – 5 Meter zur Ringbegrenzung platziert sein, siehe auch Zeichnung für Übung 6 der Klasse 1:



Beurteilung: Es muss auf die Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, auf die Geschwindigkeit des Hundes und dass der Hund den direkten Weg wählt, Wert gelegt werden. Um 10 Punkte zu bekommen, darf der Hundeführer nicht mehr als 4 Kommandos für die Übung verwenden, wie im Vorfeld angegeben.

Wenn der Hundeführer Schritte in irgendeine Richtung unternimmt (Grundstellung verändert), während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls übermäßige Bewegungen gemacht werden (Körpersprache), dürfen nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sehr langsam ist, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund selbstständig arbeitet, werden Punkte abgezogen (z. B. stoppt oder liegt ohne Kommando).

Um Punkte zu erhalten, muss sich der gesamte Körper des Hundes mit Ausnahme der Rute innerhalb des Quadrats befinden. Wenn der Hund außerhalb des Quadrats sitzt oder liegt, darf er nicht mehr korrigiert werden und die Übung ist nicht bestanden.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund sich aus dem Quadrat bewegt, bevor die Übung beendet ist. Wenn der Hund im Quadrat herumkriecht, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund seine Position verändert, bevor der Hundeführer bei ihm ist, können nicht mehr als 6 Punkte gegeben werden.

Wenn der Hund im Quadrat eine falsche Position einnimmt, werden 3 Punkte abgezogen, und falls die Steh-Position nicht klar oder nicht stabil ist, werden 2 Punkte abgezogen. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn das „Steh“- oder „Platz“-Kommando 3-mal gegeben wurde. Für das zweite „Steh“- oder „Platz“-Kommando werden 2 Punkte abgezogen. Die Reduzierung der Punkte für zusätzliche Richtungs- oder Umleitungskommandos ist abhängig von dessen Intensität und dem Willen (Führigkeit) des Hundes, die Anordnungen zu befolgen. Dies kann eine Reduktion von 1 bis 2 Punkten pro Kommando ergeben. Nicht mehr als 8 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund sich neben dem Hundeführer vor Kommando aufsetzt oder aufsteht.

Es ist nicht erlaubt, dem Hund die Richtung am Startpunkt anzuzeigen oder dem Hund das Quadrat vor der Übung zu zeigen. Dies führt zu einem Nichtbestehen der Übung.

ÜBUNG 1.7

Apportieren eines Apportels aus Holz

[Koeff. 4]

Kommandos: „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Der Steward sagt den Beginn der Übung an und übergibt dem Hundeführer das Bringholz. Der Hundeführer wirft dieses Bringholz auf Anweisung des Stewards ca. 10 m weit. Auf Anordnung gibt der Hundeführer seinem Hund das Kommando, das Bringholz zu apportieren.

Beurteilung: Eine große Gewichtung sollte hier auf den Willen (Arbeitsfreude) des Hundes, die Kommandos zu befolgen, sowie auf das Tempo gelegt werden und darauf, dass der Hund den kürzesten Weg zum Bringholz und zurück nimmt.

*Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Holz:
Siehe die allgemeinen Regeln zum Richten der Übungen.*

ÜBUNG 1.8

Distanzkontrolle

[Koeff. 3]

Kommandos:

„Platz“, („Bleib“), „Sitz“, „Platz“ und / oder Handsignal (je 2-mal), „Sitz“

Ausführung:

Der Hund soll seine Position viermal wechseln (Sitz/Platz), auf Kommando des Hundeführers, und soll dabei auf seinem ursprünglich abgelegten Platz bleiben. Eine Grenze soll hinter dem Hund markiert sein, mit einer imaginären Linie verbunden durch zwei Marker. Der Hundeführer legt seinen Hund vor der Abgrenzung ab. Dann verlässt er seinen Hund und geht auf einen angegebenen Punkt, ca. 5 m entfernt vom Hund, und dreht sich dann in Blickrichtung zu seinem Hund um. Die Reihenfolge der Positionen ist nur Sitz-Platz (2-mal), und das letzte Kommando für einen Positionswechsel ist „Platz“. Der Steward zeigt dem Hundeführer, in welcher Reihenfolge und wann ein Positionswechsel zu erfolgen hat, mit beschriebenen Tafeln, Zeichnungen oder durch eine elektronisch gesteuerte Anzeigetafel. Der Steward soll 3 – 5 m hinter dem Hund entfernt sein und so platziert sein, dass er den Hund während der Distanzkontrolle nicht sieht. Der Steward wechselt die Anzeige der Position ungefähr alle 3 Sekunden. Der Hundeführer darf Hörzeichen und Handsignal verwenden, wenn er auf Distanz ist, diese müssen aber kurz und simultan sein. Nach dem letzten „Platz“-Kommando geht der Hundeführer zurück zu seinem Hund und nimmt ihn in die Grundstellung.

Beurteilung:

Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit gelegt werden, mit welcher die Positionswechsel durchgeführt werden, wie klar die Positionen eingenommen und gehalten werden und wie viel der Hund sich bewegt. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Ausgangspunkt wegbewegen (egal in welche Richtung). Alle Bewegungen werden addiert und summiert (vor, zurück und seitwärts). Wenn der Hund eine Position von den vieren nicht einnimmt, eine falsche Position zeigt oder für eine Position ein drittes Kommando benötigt, sollten nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Sollten zwei Positionen nicht gezeigt werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Falls der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurückkommt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Übertriebene Hörzeichen und Handsignale sowie zu lang anhaltende Kommandos sind fehlerhaft (siehe allgemeine Regeln).

Ein drittes Kommando bei einer Position darf gegeben werden, die Position ist aber verloren. Beim ersten Zusatzkommando, welches gegeben werden muss, werden 2 Punkte abgezogen, bei einem weiteren zusätzlichen Kommando wird 1 Punkt abgezogen.

ÜBUNG 1.9

Abrufen mit Sprung über eine Hürde

[Koeff. 3]

Kommandos:

(„Bleib“), „Hier“ oder „Hopp“, („Fuß“)

Ausführung:

Der Hundeführer stellt sich mit seinem in Grundstellung sitzenden Hund ca. 2 – 4 m von der Hürde entfernt auf (Hundeführer wählt selbstständig). Dann verlässt er auf Anweisung seinen Hund, geht um die Hürde herum auf die andere Seite (Abstand zur Hürde: ca. 2 – 4 m) und ruft seinen Hund auf Anweisung des Stewards über die Hürde ab. Der Hund soll springen und anschließend die Grundstellung einnehmen.

Die Höhe der Hürde sollte in etwa der Schulterhöhe des Hundes entsprechen und wird in den allgemeinen Bestimmungen beschrieben.

Die maximale Höhe beträgt allerdings 50 cm.

Beurteilung: Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, die Kommandos zu befolgen, der Arbeitsgeschwindigkeit und darauf, dass der Hund den kürzesten Weg zum Hundeführer wählt. Wenn der Hund die Hürde beim Sprung berührt – wenn auch nur leicht – beträgt die Maximalpunktzahl 8 Punkte. Wenn sich der Hund auf der Hürde aufstützt, die Hürde umwirft oder wenn der Hund nicht springt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte)

ÜBUNG 1.10 **Um einen Kegel herum senden** **[Koeff. 3]**

Kommandos: „Herum“, [„rechts/links“ und/oder Handsignal], („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt (Abgang) in Blickrichtung zu einem Kegel (Pylone), welcher zirka 15 – 40 cm hoch und ungefähr 10 m entfernt ist. Der Hundeführer schickt seinen Hund mit der Anweisung weg, den Kegel zu umlaufen. Der Hund soll den Kegel umrunden, zum Hundeführer zurücklaufen und anschließend die Grundstellung einnehmen.

Beurteilung: Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitschaft des Hundes, den Kommandos Folge zu leisten, der Geschwindigkeit und ob der Hund den kürzesten Weg hin zum Kegel und zurück zum Hundeführer nimmt. Die Distanz um den Kegel sollte angemessen sein und das Tempo sowie die Rasse muss hier in Betracht gezogen werden. Der Kegel darf im oder gegen den Uhrzeigersinn umlaufen werden. Bei einem Abruf-Kommando werden nicht mehr als 8 Punkte vergeben. Falls der Hund den Kegel erreicht, diesen aber nicht umrundet, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund umdreht, bevor er den Kegel erreicht hat, wenn ein drittes Kommando für „Herum“ gegeben wird, oder ein zweites Abruf-Kommando. Wird der Hund umdirigiert, sind Hörzeichen in Verbindung mit Handsignalen erlaubt. Bei der Beurteilung des Tempos sollte die Rasse berücksichtigt werden.

Falls dem Hund beim Abgang die Richtung gezeigt wird, oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung.

ÜBUNG 1.11 **Gesamteindruck** **[Koeff. 2]**

Beurteilung: Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit haben und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein. Wenn der Hund den Ring verlässt oder sich im Ring löst, können keine Punkte für den Gesamteindruck vergeben werden. Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt (auch nur ein Mal), aber im Ring bleibt, dürfen nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden.

KLASSE 2

ÜBUNG 2.1 2 Minuten Liegen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht [Koeff. 2]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“

Ausführung: Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer in einer Reihe im Abstand von zirka 3 m mit ihren Hunden in der Grundstellung stehen und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Die Übung endet, wenn die Hundeführer zu ihren Hunden zurückgekehrt sind und der Steward „Übung beendet“ sagt.

Das Kommando zum Ablegen aus der Grundstellung wird einzeln ausgeführt – einer nach dem anderen von links nach rechts, und das Aufsetzen von rechts nach links, so dass der erste, welcher abgelegt hat, der letzte beim Aufsetzen ist. Der Steward gibt die Anweisung, wann die Kommandos gegeben werden müssen. Die Hundeführer gehen für 2 Minuten außer Sicht.

Die 2 Minuten beginnen, wenn die Hundeführer außer Sicht sind. Während die Hunde liegen, werden auch Ablenkungen eingestreut, z. B. eine Person geht im Slalom durch die Gruppe. Nach Ablauf der 2 Minuten werden die Hundeführer aufgefordert, gemeinsam in den Ring zu gehen und in einer Linie Aufstellung zu nehmen. Die Hundeführer werden angewiesen, zurückzugehen und an ihren Hunden mit einem Abstand von zirka 0,5 m vorbeizugehen. Nach ungefähr 3 m halten die Hundeführer an und drehen sich selbstständig zu ihren Hunden um. Auf Anordnung des Stewards treten die Hundeführer an die Seite zu ihren Hunden und nehmen dann auf Anweisung, einer nach dem anderen, ihren Hund mit Hörzeichen in die Grundstellung.

Die Hundeführer sollten daran erinnert werden, dass sie ihre Kommandos nicht zu laut geben. Dies könnte andere Hunde beeinflussen und resultiert in einem starken Punkteabzug. Es sollten mindestens drei Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht mehr als sechs.

Beurteilung: Ein Hund, welcher sich nicht ablegt (zwei Kommandos), steht oder sitzt, während die Hundeführer außer Sicht sind, mehr als seine eigene Körperlänge kriecht oder auf seinem Rücken liegt, hat diese Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich nach Ablauf der zwei Minuten aufsetzt oder aufsteht und die Hundeführer bereits im Ring in einer Linie aufgestellt sind, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Falls der Hund sich zusätzlich bewegt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Wenn der Hund 1- bis 2-mal bellt, werden 1 bis 2 Punkte abgezogen; wenn er die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Unruhe, wie das Verlagern des Gewichtes von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkung oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings, Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hingeht, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

Wenn ein Hund zu früh reagiert und sich vor dem Kommando des Hundeführers hinlegt oder aufsetzt (z. B. auf „Sitz“- oder „Platz“-Kommando eines anderen Hundeführers), können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Sollte der Hund sich vorzeitig legen oder aufsetzen, soll er in dieser Position bleiben (liegen oder sitzen). Sollte der Hundeführer dies am Anfang der Übung nicht beachten,

führt dies zum Nichtbestehen dieser Übung. Falls der Hund sich am Ende selbstständig aufsetzt und wieder niederlegt können noch 5 Punkte vergeben werden.

Nicht mehr als 7 Punkte kann ein Hund erhalten, welcher auf der Seite (Flanke) liegt oder sich nicht aufsetzt.

ÜBUNG 2.2

Freifolge

[Koeff. 3]

Kommando: „Fuß“

Ausführung: Die Fußarbeit wird in verschiedenen Geschwindigkeiten in Verbindung mit Links- und Rechtswendungen, Kehrtwendungen und Anhalten überprüft. Es muss außerdem überprüft werden, wie sich der Hund zeigt, wenn der Hundeführer zwei bis drei Schritte vor- und zurück sowie eine kurze Distanz rückwärts (5 – 8 Schritte) geht.

In den allgemeinen Regeln ist die Freifolge detailliert beschrieben.

Es soll sichergestellt werden, dass der Weg zum Rückwärtsgehen eben und sicher ist.

Alle Hunde in einer Prüfung oder einem Wettkampf sollten die Freifolge nach dem gleichen Laufschemata durchführen.

Beurteilung: Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich langsam bewegt, können nur 6 – 7 Punkte vergeben werden. Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine mangelhafte Fußposition (nicht parallel) führt zu einem Abzug von etwa 2 Punkten. Langsamer werden oder stoppen vor oder bei den Wendungen führt zu Punkteabzug. Ein Hund, der so nahe am Hundeführer läuft, dass er diesen stört oder behindert, sollte bestraft werden. Je stärker der Hund sich anlehnt oder den Hundeführer bedrängt, desto mehr Punkte sollten abgezogen werden. Leichte Ungenauigkeit des Hundeführers beim Rückwärtsgehen ist erlaubt. Nicht mehr als 1 – 2 Punkte sollten abgezogen werden, falls das Rückwärtsgehen nicht perfekt ist.

ÜBUNG 2.3

Steh und/oder Sitz und/oder Platz aus der Bewegung

[Koeff. 3]

Kommandos: „Fuß“ (3-mal), „Steh“ und/oder „Sitz“ und/oder „Platz“

Ausführung: Diese Übung wird anhand der beigefügten Skizze erklärt. Der Hund soll zwei von den drei Positionen Steh, Sitz, Platz zeigen. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, welche Positionen gezeigt werden sollen und in welcher Reihenfolge.

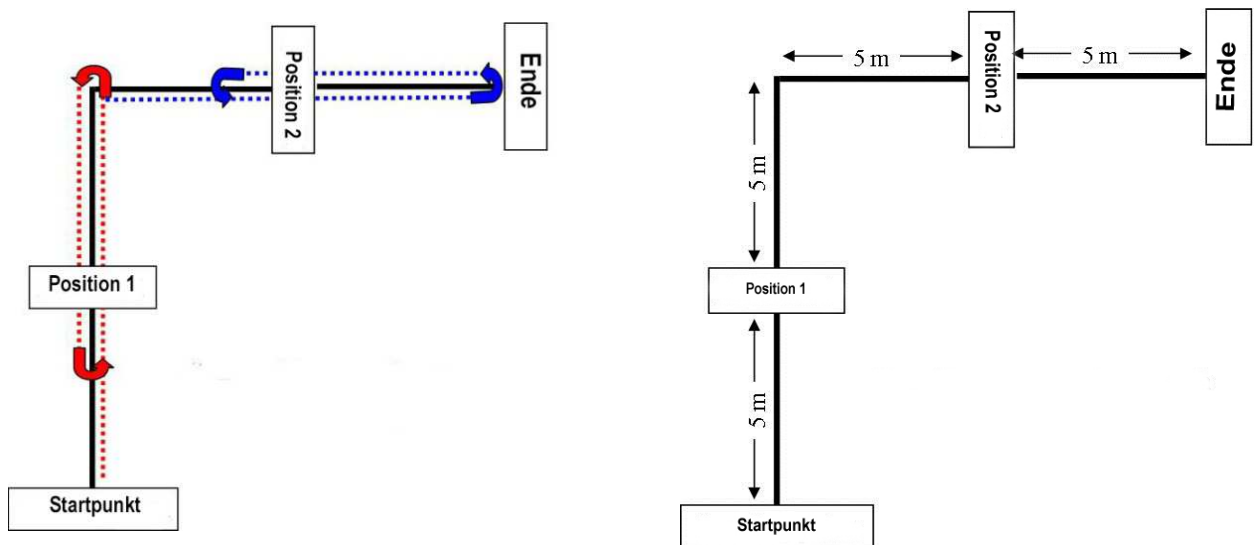
Aus der Bewegung heraus gibt der Hundeführer, auf Anweisung des Stewards, die Kommandos. Der Hund zeigt die erste Position (Steh/Sitz/Platz) und dann die zweite. Die Gangart sollte im normalen Schritt gezeigt werden. Es soll eine Links- oder Rechtswendung gezeigt werden und der Ablauf ist für alle Teilnehmer gleich. Die Wendungspunkte (links/rechts, 90°) sollten mit kleinen Kegeln markiert sein. Die Reihenfolge der Positionen und die der Rechts- und Linkswendung sind variabel, sollen aber für alle Hunde des Wettbewerbes (Prüfung) gleich sein.

Der Steward gibt die Anweisung, wann die Übung beginnt, wann dem Hund das Hörzeichen (Steh/Sitz/Platz) zu geben ist, wann die Kehrtwendungen ausgeführt werden müssen und das Anhalten am Ende. Die Wendungen an den Winkeln sind vom Hundeführer selbstständig auszuführen. Die Positionen werden zirka in der Mitte (5

m) des 10-m-Schenkels gezeigt. Der Hundeführer geht kontinuierlich 5 m weiter (ungefähr bis zum nächsten Wendepunkt), zeigt eine Kehrtwendung auf Anweisung des Stewards und geht in Richtung zu seinem Hund, geht an seinem Hund zirka 0,5 m an der linken Seite des Hundes vorbei, um nach etwa 2 m auf Anweisung erneut eine Kehrtwendung zu machen, und geht zu seinem Hund. Wenn er bei seinem Hund ist, nimmt er den Hund, ohne seine Gangart zu unterbrechen, mit „Fuß“ bis zum nächsten Winkel (Wendungspunkt 5 m) mit, geht links oder rechts und weiter bis zur Mitte dieses Schenkels, wo die Übung wie beim ersten Schenkel abläuft. Die Übung endet, wenn der Steward die Anweisung zum Anhalten gegeben und „Übung beendet“ gesagt hat.

Die Steh-, Sitz- oder Platz-Positionen sollten parallel auf einer imaginären Linie sein, welche den Abgang, den Wendungspunkt und den Endpunkt verbinden. Die Distanz zwischen dem Hund und dem Wendepunkt sollte ca. 0,5 m betragen, unter Berücksichtigung der Größe des Hundes. Die Winkel sollen 90° und keine Bögen sein. Der Hundeführer und sein Hund passieren den Kegel an der rechten Seite, so dass dieser an der linken Seite des Teams liegt.

Siehe Zeichnung Übung 3 der Klasse 2:



Beurteilung:

Um Punkte für diese Übung zu erhalten, muss mindestens eine Position korrekt gezeigt werden. Im Falle, dass der Hund einmal eine falsche Position einnimmt (z. B. sitzt statt liegt), oder eine Position verliert, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn ein Hund eine Position verfehlt, eine falsche Position einnimmt, die Position um mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando verlässt oder wenn der Hundeführer ein zweites Kommando gibt oder ein starkes Handsignal oder Körpersignal gibt, ist diese Position verloren.

Wenn der Hund bei einer Position überhaupt nicht anhält, wie z. B. hat nicht angehalten, bevor der Hundeführer sich umgedreht hat, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Ein zweites Kommando kann gegeben werden, um den Hund zu stoppen und wenn der Hund stoppt, bevor der Hundeführer den nächsten Punkt zum Umkehren erreicht,

darf die Übung vollendet werden, aber nicht mehr als 6 Punkte können vergeben werden.

Bei der Beurteilung sollte ein Augenmerk auf die Freifolge sowie das parallele Einnehmen der Positionen (Steh/Sitz/Platz) auf der imaginären Linie von einem Verbindungspunkt zum anderen – Start/Wendepunkt/Endpunkt gelegt werden.

Bewegungen, langsames Stehen/Sitzen/Ablegen, keine geraden Positionen, schlechte Freifolge, Gangartwechsel, runde Winkel, kein korrektes Einhalten des Parcours (parallel zu der imaginären Linie), Umdrehen und zum Hund schauen, all dies ist fehlerhaft; der Punkteabzug beträgt 1 – 4 Punkte. Falls der Hundeführer den Hund bei der falschen Seite passiert, sollte 1 Punkt abgezogen werden.

Keine Zusatz-Kommandos sind gestattet beim Geben der Position. Handsignale und Körperhilfen bei den Steh-/Sitz-/Platz-Kommandos sind schwere Fehler und resultieren in einem besonders hohen Punkteabzug. Je nach Stärke und Dauer beträgt der Abzug 3 – 5 Punkte oder kann auch zu einem Nichtbestehen der Übung führen.

ÜBUNG 2.4

Abrufen mit Abstellen

[Koeff. 4]

Kommandos:

„Platz“, („Bleib“), „Hier“, „Steh“ (Hörzeichen oder Handsignal), „Hier“, („Fuß“)
(Handsignal: eine oder beide Hände dürfen verwendet werden)

Der Hundeführer sollte den Richter darüber informieren, ob er ein Hörzeichen oder ein Handsignal verwendet.

Ausführung:

Der Hund wird auf Hörzeichen abgelegt. Der Hundeführer entfernt sich ungefähr 25 – 30 m in die angegebene Richtung, hält auf Anweisung an und dreht sich dann selbstständig um, mit Blickrichtung zum Hund. Auf Anweisung des Stewards ruft der Hundeführer seinen Hund zu sich. Der Hundeführer gibt das Kommando zum Stehen, wenn der Hund ungefähr die halbe Distanz erreicht hat. Auf Anweisung (nach ca. 3 Sekunden) wird der Hund wieder abgerufen, um in die Grundstellung zu kommen. Der Hundeführer gibt das Stoppkommando selbstständig bei einer Markierung. Ein Hörzeichen oder Handsignal ist gestattet. Der Name des Hundes in Verbindung mit dem Abrufkommando darf gegeben werden, muss aber so kombiniert werden, dass dabei nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos erweckt wird.

Beurteilung:

Es ist wichtig, dass der Hund alle Abrufkommandos sofort befolgt. Er soll eine gute Geschwindigkeit zeigen, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen ist fehlerhaft. Die Rasse soll hier bei der Beurteilung berücksichtigt werden. Der Hund soll sofort auf das Stoppkommando reagieren. Bei der Beurteilung des Stopps sollte auch die Geschwindigkeit des Hundes mitberücksichtigt werden. Eine leichte Toleranz sollte für schnelle Hunde beim Abstoppen berücksichtigt werden, nicht aber für langsame. Um alle Punkte (für den Stopp) zu bekommen, darf vom Zeitpunkt des Kommandos bis zum Anhalten nicht mehr als eine Körperlänge überschritten werden. Um überhaupt Punkte zu erhalten (für das Stoppen), dürfen nicht mehr als drei Körperlängen überschritten werden. Falls mehr als insgesamt 2 Abrufkommandos gegeben werden, können nicht mehr als 7 Punkte erreicht werden. Bei einem dritten Abrufkommando bei einer Position führt dies zum Nichtbestehen der Übung, das gleiche gilt, wenn zwei Abrufkommandos bei beiden Positionen benötigt werden. Falls ein Hund die Position nicht einnimmt (stoppt erst nach 3 Körperlängen),

können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn keine Anzeichen zum Stoppen gezeigt werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, können maximal 7 Punkte erreicht werden. Wenn der Hund vor dem ersten Abrufkommando aufsteht oder sich aufsetzt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn sich der Hund vor dem ersten Abrufkommando um mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

ÜBUNG 2.5 **Voransenden in ein Quadrat mit Ablegen und Abrufen** **[Koeff. 4]**

Kommandos: „Vorán“, [„rechts/links“ und/oder Handsignal], („Steh“), „Platz“, „Hier“

Ausführung: Bevor die Übung beginnt, muss der Hundeführer den Richter informieren, ob der Hund auf Kommando zuerst steht und dann in das Platz geht oder sich sofort im Quadrat niederlegt.

Wenn der Steward die Erlaubnis erteilt, sendet der Hundeführer seinen Hund in ein 3 x 3 m Quadrat, welches ungefähr 23 m vom Startpunkt entfernt ist. Der Hund sollte in einer geraden Linie zu dem Quadrat laufen und dieses von der Vorderseite aus betreten.

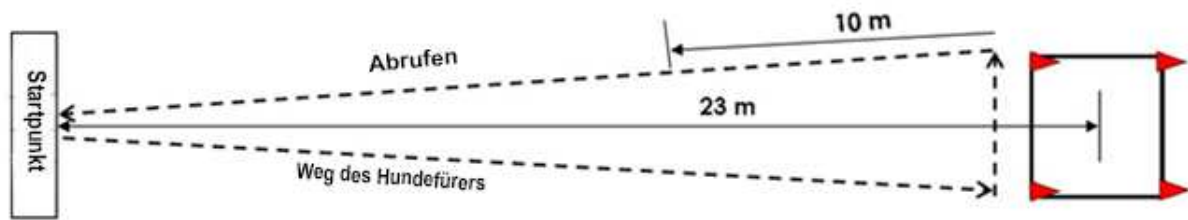
Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer das Kommando entweder zum Stehen und dann zum Liegen oder direkt zum Liegen. Wenn der Hund die Anordnung zum Stehen bekommt, sollte er dies klar und deutlich zeigen, bevor das Platz-Kommando erfolgt.

Auf Anweisung des Stewards geht der Hundeführer vorwärts in Richtung zum rechten Kegel. Wenn der Hundeführer ca. 2 m vor dem Kegel ist, wird er angewiesen, nach links zu gehen und dann, nach ca. 3 m, wieder eine Wendung nach links auszuführen und sich zurück zum Abgang (Startpunkt) zu begeben. Ungefähr 10 m nach der zweiten Wendung wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund abzurufen. Der Hundeführer bleibt dabei in der Bewegung Richtung Abgang. Bei Erreichen des Startpunkts bleibt der Hundeführer auf Anweisung stehen und der Hund soll sich automatisch neben ihm setzen.

Der Hundeführer soll nicht mehr als vier Kommandos während der Übung benötigen. Das vierte Kommando ist das Steh-Kommando im Quadrat. Als Alternative darf der Hund direkt abgelegt werden. In diesem Fall sind nur drei Kommandos gestattet. Wenn der Hund dirigiert werden muss, sind Handsignale in Kombination mit Hörzeichen gestattet.

Die Größe des Quadrats ist 3 x 3 m. Die Distanz von der Mitte des Quadrats zum Startpunkt ist ungefähr 23 m. Kegel (Pylonen, ca. 10 – 15 cm hoch) markieren das Quadrat auf jeder Ecke. Sichtbare Linien (Bänder, Kreidelinien, Schnüre, usw.) sollen mit den Kegeln an der Außenseite verbunden werden. Es sollte zumindest ein Abstand von mindestens 3 – 5 m zur nächsten Ringabgrenzung sein.

Siehe Zeichnung für Übung 5 der Klasse 2:



Beurteilung: Die Arbeitsbereitschaft des Hundes, die Kommandos und Richtungsanweisungen zu befolgen, die Geschwindigkeit sowie eine direkte Linie sollten beachtet werden. Um 10 Punkte zu bekommen, sollte der Hundeführer nicht mehr als vier Kommandos benötigen, das vierte Kommando ist das Steh-Kommando im Quadrat. Der Hund muss den Kommandos Folge leisten (z. B. wenn ein Steh im Quadrat gegeben wird, muss der Hund sofort stehen, bei einem direkten Platz-Kommando sofort liegen).

Wenn der Hundeführer sich bewegt (macht Schritte in irgendeine Richtung), während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Bei übertriebenen Aktionen (Körpersprache) des Hundeführers, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Falls ein Hund selbstständig agiert, wird dies mit Punkteabzug geahndet (z. B. steht oder legt sich ohne Kommando). Wenn der Hund außerhalb des Quadrats liegt, ist die Übung nicht bestanden. Wenn der Hund bereits liegt, dürfen keine Richtungskommandos mehr gegeben werden. Um Punkte für diese Übung zu bekommen, darf kein Teil des Körpers des Hundes außerhalb der Markierung sein, mit Ausnahme der Rute.

Die Übung ist nicht bestanden, wenn der Hund aufsitzt oder aufsteht, bevor der Hundeführer den zweiten Wendepunkt (dritter Schenkel) vollzogen hat. Nicht mehr als 5 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund sich erhebt (um zu sitzen oder um zu stehen), nachdem der Hundeführer die zweite Wendung vollzogen hat und bevor er abgerufen wird. Falls sich der Hund in der Ablage bewegt, ohne sich zu erheben, dürfen nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund sich bewegt und über die Abgrenzung hinauskommt, ist die Übung nicht bestanden. Wenn der Hund sich langsam bewegt, sollten nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden.

Ein zweites Abruf-, Steh- oder Platz-Kommando reduziert die Übung um 2 Punkte pro Kommando. Die Übung ist nicht bestanden, wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben wird. Handsignale sind nur erlaubt, wenn der Hund dirigiert werden muss. Ein Handzeichen (Handsignal), wenn der Hund neben dem Hundeführer ist, reduziert die Übung um 2 Punkte.

Wenn ein Hund eine falsche Position im Quadrat einnimmt, werden 3 Punkte abgezogen, und wenn die Steh-Position nicht eindeutig ist, werden 2 Punkte abgezogen. Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1 – 2 Punkte pro Kommando.

Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden (z. B. das Quadrat) oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung.

ÜBUNG 2.6 Apportieren mit Richtungsanweisung [Koeff. 3]

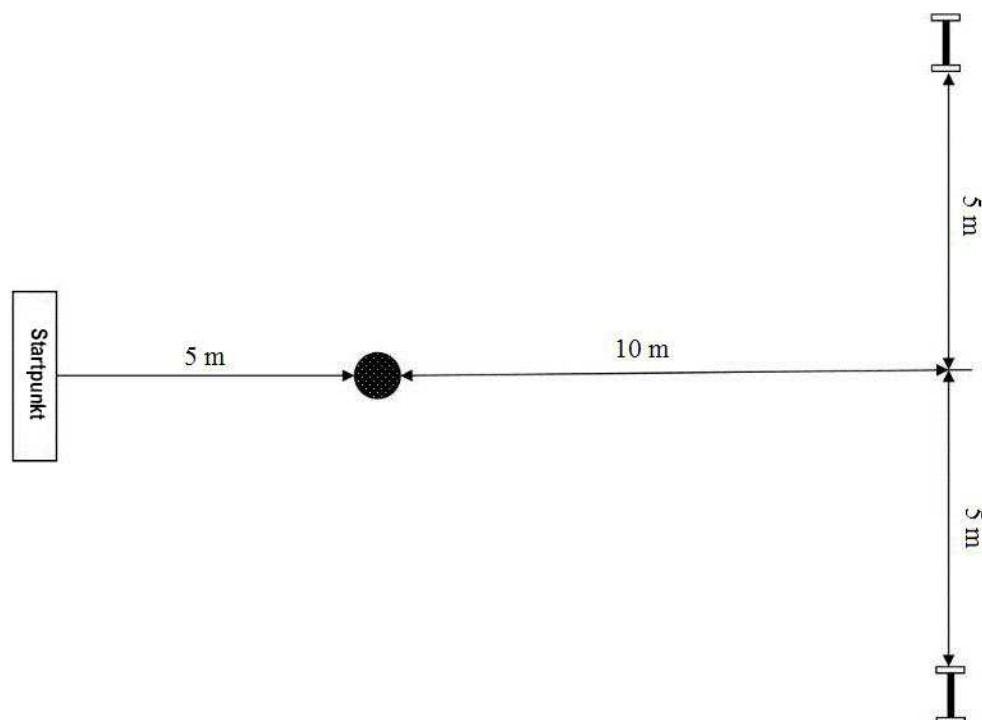
Kommandos: „Fuß“, „Steh“, „rechts bzw. links“ und/oder Handsignal, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Hundeführer und Hund stehen in Blickrichtung zu einer Markierung, welche ungefähr 5 m entfernt ist. Die Markierung befindet sich in etwa 10 m entfernt von der Mitte einer

imaginären Linie zwischen zwei Bringhölzern (Apportierhölzern). Der Startpunkt ist ungefähr 15 m von dieser Linie entfernt. Der Steward platziert die Apportierhölzer in einer Reihe, ca. 10 m entfernt von einem zu anderen, so dass diese leicht zu sehen sind. Das geloste Bringholz (links oder rechts) wird zuerst ausgelegt.

Der Hundeführer wird aufgefordert, mit seinem Hund vom Startpunkt zur Markierung und an dieser vorbeizugehen. Nach ca. 1- 2 m macht er auf Anweisung des Stewards eine Kehrtwendung, um dann seinen Hund selbstständig aus der Bewegung bei der Markierung in Blickrichtung zum Startpunkt abzustellen. Der Hundeführer begibt sich zum Startpunkt und dreht sich in Richtung zu den Bringhölzern um. Der Hundeführer soll nicht anhalten, wenn er seinen Hund bei der Markierung abstellt. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund zum gelosten Bringholz zu schicken, um es korrekt zu apportieren. Das Richtungskommando (links/rechts) und das Bring-Kommando sollten sehr kurz und zusammen gegeben werden, ein spätes Bring-Kommando wird als Zusatz-Kommando gewertet.

Siehe Zeichnung für Übung 6 der Klasse 2:



Beurteilung:

Das Augenmerk sollte auf der Arbeitsbereitschaft, dem willigen Befolgen der Bring- und Richtungskommandos, dem Tempo und dem kürzesten Weg zum korrekten Apportierholz liegen. Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden (z. B. das Bringholz) oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung. Um Punkte für diese Übung zu bekommen, sollte der Hund bei der Markierung stehen bleiben, bis das Kommando zum Weitersenden gegeben wird. Ein Hund, welcher sich bei der Markierung hinlegt oder hinsetzt oder sich bewegt, kann nicht mehr als 8 Punkte bekommen. Wenn der Hund sich um mehr als eine Körperlänge von seiner Stehposition vor dem Kommando entfernt, hat er die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund zum falschen Apportel geht, gestoppt und umgelenkt werden kann, so werden 3 Punkte abgezogen, sofern er das richtige Apportel bringt. Wird er vom falschen zum korrekten Bringholz umdirigiert, ohne gestoppt zu werden, reduziert dies die Übung

um 2 Punkte, sofern er das richtige Apportel bringt. Sollte das falsche Bringholz aufgehoben werden, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1 – 2 Punkte pro Kommando.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz:

Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 2.7

Identifizieren

[Koeff. 4]

Kommandos: („Fuß“/„Bleib“), „Such“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt (Abgang) in der Grundstellung. Der Steward verkündet den Beginn der Übung und übergibt dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz (10 cm x 2 cm x 2cm), der bereits vormarkiert ist. Der Hundeführer hält diesen für ca. 10 Sekunden in seiner Hand. Dem Hund ist in diesem Zeitraum nicht gestattet, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen. Der Steward gibt dem Hundeführer die Anweisung, ihm das Holz zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob der Hund beim Auslegen der Gegenstände zusieht oder nicht. Ein „Fuß“- oder „Bleib“-Kommando ist hier gestattet. Der Steward entfernt sich, um den Gegenstand des Hundeführers auszulegen, ohne diesen zu berühren, und legt diesen ca. 10 m vom Hundeführer entfernt mit fünf weiteren gleichen Gegenständen (diese werden mit der Hand ausgelegt) aus. Die Gegenstände dürfen in einem Kreis oder in einer horizontalen Linie ausgelegt werden, ungefähr 25 cm Distanz von einem zum anderen. Die Gegenstände sollen für alle Teilnehmer in demselben Muster ausgelegt werden, aber die Position des Gegenstandes des Hundeführers kann variieren. Im Falle einer horizontalen Linie soll der zu bringende Gegenstand nicht ganz außen auf der Linie liegen.

Der Hundeführer wird alsdann aufgefordert, sich umzudrehen und auf Kommando den Hund zu den Gegenständen zu senden. Der Hund soll dem Hundeführer den eigenen Gegenstand bringen und gemäß den allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Dem Hund sollte es gestattet sein, ungefähr eine halbe Minute zu arbeiten, wenn dies aktiv und zielführend ist. Es müssen bei jedem Hundeführer sechs neue Gegenstände verwendet werden.

Beurteilung: Augenmerk sollte auf die Arbeitsbereitschaft, den Willen sowie das Tempo des Hundes bei der Übung gelegt werden. Wenn der Hund einmal ein falsches Holz aufhebt, aber das richtige bringt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn dem Hund erlaubt wird, am Anfang der Übung den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen, bevor er dem Steward zurückgegeben wird, oder wenn Kommandos über den Gegenständen gegeben werden, oder wenn zweimal ein falscher Gegenstand aufgehoben wurde. Kein Grund zum Nichtbestehen bei dieser Übung besteht hingegen, wenn der Hund an den Gegenständen während der Übung riecht, um den richtigen zu finden.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz:

Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 2.8

Distanzkontrolle

[Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“, „Steh“, „Platz“ und/oder Handsignal (je 2-mal), „Sitz“

Ausführung: Der Hund sollte seine Position 6-mal verändern (Sitz/Steh/Platz), übereinstimmend mit den Kommandos des Hundeführers, und dabei auf seinem ursprünglichen Platz bleiben. Eine Begrenzung hinter dem Hund durch eine imaginäre Linie, verbunden durch zwei Markierungen, sollte vorhanden sein. Der Hundeführer kommandiert seinen Hund, sich beim Startpunkt vor der Abgrenzung abzulegen. Der Hundeführer verlässt seinen Hund und begibt sich an einen zugewiesenen Punkt, ca. 10 m vom Hund entfernt, und dreht sich zu seinem Hund um. Die Reihenfolge sollte immer Sitz – Steh – Platz oder Steh – Sitz – Platz sein und das letzte Kommando zum Positionswechsel muss immer „Platz“ sein. Die Reihenfolge der Positionswechsel muss für alle Teilnehmer gleich sein.

Der Steward zeigt dem Hundeführer, in welcher Reihenfolge dieser dem Hund die Kommandos zum Wechseln der Position geben soll, entweder durch beschriebene Anzeigetafeln oder Zeichnungen oder durch eine elektronische Anzeigetafel. Der Steward soll ungefähr 3 – 5 m vom Hund entfernt sein und so stehen, dass er den Hund nicht sieht, wenn er die Positionswechsel anzeigt. Der Steward sollte ca. alle 3 Sekunden den nächsten Wechsel anzeigen.

Der Hundeführer darf beides, Hörzeichen und Handsignale geben, wenn er auf Distanz zum Hund ist, diese sollen aber kurz und gleichzeitig erfolgen. Nach dem letzten Kommando geht der Hundeführer zu seinem Hund zurück und gibt ihm auf Anweisung das Kommando, sich neben ihn in die Grundstellung zu setzen.

Beurteilung: Große Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit beim Wechseln, die Klarheit der Positionen, wie gut die Positionen gehalten werden und wie viel der Hund sich bewegt, gelegt werden. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Startpunkt aus entfernen (in jede Richtung). Alle Bewegungen werden addiert (vor, zurück und seitwärts). Falls der Hund eine Position von den sechs auslässt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund zwei Positionen auslässt oder sich eine Körperlänge entfernt, können nicht mehr als 5 Punkte erreicht werden. Der Hund muss mindestens 4-mal die Position wechseln, um noch Punkte zu bekommen.

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurück ist, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Übertriebene Hörzeichen oder übertriebene und langanhaltende Handsignale müssen geahndet werden (siehe allgemeine Regeln).

Nicht mehr als 8 Punkte können erreicht werden, wenn der Hund zwei Kommandos bei einem Positionswechsel benötigt. Ein Nichtbefolgen des zweiten Kommandos führt zum Verlust dieser Position (nicht eingenommen). Das erste Extra-Kommando bei den Positionen ist – 2 Punkte, bei den nächsten wird nur mehr 1 zusätzlicher Punkt abgezogen.

Es besteht die Möglichkeit, für diese Übung noch Punkte zu bekommen, sogar wenn nur 3 oder 4 Positionen mit einem Extra-Kommando ausgeführt wurden, wenn das Kommando sofort und deutlich zu einer guten klaren Position führt und die Übung sonst vorzüglich ist.

ÜBUNG 2.9 Apport einen metallenen Gegenstandes über eine Hürde [Koeff. 3]

Kommando: „Hopp“, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer stellt sich mit seinem in Grundstellung sitzenden Hund ca. 2 – 4 m von der Hürde entfernt auf (Hundeführer wählt selbstständig). Der Steward übergibt dem Hundeführer das Metallapportel, der Hundeführer wirft dieses über die Hürde. Auf Anweisung gibt der Hundeführer dem Hund das Hörzeichen, über die Hürde zu springen, um das Metallapportel mit Rücksprung zu bringen. Das „Bring“-Kommando soll gegeben werden, bevor der Hund abspringt.

Beurteilung: Die Übung beginnt in der Grundstellung und endet in der Grundstellung, wenn der Hund den Gegenstand übergeben hat und der Steward die Übung für beendet erklärt hat. Wenn der Hund das Metall für einen Moment sucht, aber arbeitet und dabei aktiv ist, sollen keine Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund beim Sprung die Hürde berührt, wenn auch nur leicht, beträgt das Maximum 8 Punkte. Falls der Hund sich auf der Hürde aufstützt, oder keinen Hin oder Rücksprung zeigt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn die Hürde umgeschmissen wird, ist die Übung ebenfalls nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund vor dem Kommando arbeitet, sollen 2 – 4 Punkte abgezogen werden. Ein zweites Bring- oder Hopp-Kommando reduziert die Übung um 2 Punkte. Wenn der Hund vorprescht, während der Gegenstand geworfen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz:

Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 2.10 Gesamteindruck [Koeff. 2]

Ausführung: Bei der Bewertung des Gesamteindrucks sind die Bereitschaft des Hundes, zu arbeiten und den Kommandos Folge zu leisten, ausschlaggebend. Die Genauigkeit und Präzision sind wichtig, ebenso der natürliche Bewegungsablauf von Hundeführer und Hund. Um eine hohe Bewertung zu bekommen, müssen Hundeführer und Hund gut als Team zusammenarbeiten, müssen beidseitige Freude an der gemeinsamen Arbeit haben und einen guten Sportsgeist zeigen. Die Aktivitäten während und zwischen den Übungen fließen in die Bewertung des Gesamteindrucks ein.

Wenn der Hund außer Kontrolle gerät und den Hundeführer während oder zwischen den Übungen verlässt, aber im Ring bleibt, dürfen für diese Übung keine Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund sich im Ring löst, wird das Team disqualifiziert.

KLASSE 3

ÜBUNG 3.1 **2 Minuten Sitzen in der Gruppe, Hundeführer außer Sicht** **[Koeff. 2]**

ÜBUNG 3.2 **1 Minute Liegen in der Gruppe, Hundeführer in Sicht, mit Abrufen** **[Koeff. 2]**

Kommandos: „Sitz“, („Bleib“), „Platz“ und/oder Handsignal, „Hier“, („Fuß“)

Ausführung: Die Punkte werden für beide Teile separat nach Beendigung des zweiten Teiles dieser Übung vergeben.

Die Übung beginnt, wenn alle Hundeführer mit ihren Hunden dieser Gruppe in einer Reihe in der Grundstellung im Abstand von zirka 4 – 5 m voneinander stehen und der Steward „Übung beginnt“ sagt. Die Übung ist beendet (Teil 1), wenn die Hundeführer wieder im Ring sind, mit Blickrichtung zu ihren Hunden auf einer Distanz von nicht weniger als ungefähr 10 m zu ihnen stehen und der Steward „Übung beendet“ sagt. Teil 2 (Übung 2) beginnt sofort nach Teil 1.

Die Hunde sitzen in der Grundstellung in einer Reihe ca. 4 – 5 m Distanz voneinander entfernt. Auf Anweisung verlassen die Hundeführer ihre Hunde, gehen außer Sicht und bleiben für 2 Minuten versteckt. Die 2-Minuten-Periode beginnt, wenn alle Hundeführer außer Sicht sind. Nach Ablauf der 2 Minuten werden die Hundeführer aufgefordert, zurück in den Ring zu gehen und Aufstellung im Ring zu nehmen. Die Hundeführer werden alsdann aufgefordert, zu ihren Hunden zu gehen und ca. 10 m vor den Hunden Aufstellung zu nehmen, mit Blickrichtung zum Hund.

Teil 1 ist beendet und Teil 2 beginnt sofort.

Der Steward startet den zweiten Teil mit „Teil 2 beginnt“. Die Hunde sollten sitzen.

Hundeführer, deren Hunde während Teil 1 eine falsche Position eingenommen haben, sollten ihre Hunde mit einem Kommando in die korrekte Position bringen, z. B. „Sitz“, auf Anweisung durch den Steward.

Die Hundeführer werden angewiesen, die Hunde auf Anweisung abzulegen, einer nach dem anderen, von links nach rechts. Die Hunde bleiben eine Minute liegen. Danach werden die Hunde einzeln abgerufen, von rechts nach links. Das Abrufen wird auf Anweisung des Stewards ausgeführt und der Steward begibt sich erst zum nächsten Hund, wenn der vorherige Hund in der Grundstellung neben seinem Hundeführer ist.

Laute Kommandos könnten andere Hunde stören und werden daher punktemäßig besonders streng bestraft.

Es sollen nicht mehr als vier Hunde in einer Gruppe sein, aber nicht weniger als drei. Im Falle, dass nur fünf Hunde in Klasse 3 starten, dürfen alle fünf die Übung gemeinsam machen.

Es liegt im Ermessen des Richters, wie mit Hundeführern umgegangen wird, welche Teil 2 vor dem Start schon nicht bestanden haben oder Hundeführer, welche ihre Hunde nicht abrufen wollen.

Beurteilung:

Ein Hund, der steht oder liegt während des Teils 1, bekommt 0 Punkte für Teil 1. Ein Hund, welcher sich von seinem Platz entfernt (mehr als eine Körperlänge), hat die gesamte Übung nicht bestanden (Teil 1 und Teil 2). Wenn ein Hund sich nach der 2-Minuten-Periode hinlegt oder aufsteht und die Hundeführer bereits in einer Linie Aufstellung genommen haben, können noch 5 Punkte (für Teil 1) vergeben werden.

Hunde, welche stehen oder liegen, nachdem Teil 1 beendet ist, dürfen ihren Hund, einer nach dem anderen, in die Sitz-Position kommandieren. Keine Punkte sind verloren, wenn der Hund auf das erste Kommando die Sitzposition einnimmt. Wenn ein zweites Kommando benötigt wird, werden 2 Punkte (für Teil 2) abgezogen. Teil 2 ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund nicht sitzt.

Wenn der Hund die Position verändert, nachdem Teil 2 begonnen hat, z. B. von Sitz auf Steh wechselt oder sich frühzeitig ablegt, darf der Hundeführer dies nicht mehr korrigieren. Ein Hund, der bereits liegt (selbstständig), wenn dieser Teil beginnt, bevor die Hunde zum Ablegen kommandiert werden, kann nicht mehr als 7 Punkte bekommen und ein Hund, welcher steht, nicht mehr als 8.

Wenn ein Hund sich vor dem Kommando ablegt (z. B. auf das Kommando eines anderen Hundeführers), können nicht mehr als 8 Punkte für Teil 2 vergeben werden.

Teil 2 ist nicht bestanden, wenn der Hund sich nicht legt, wenn er die Position wechselt (auf Sitz oder Steh) während der einen Minute, wenn er sich um mehr als eine Körperlänge von seinem Startort entfernt, oder auf seinem Rücken liegt. Nicht mehr als 7 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund auf der Seite liegt (Flanke).

Wenn ein Hund auf das Abrufkommando eines anderen Hundes kommt, können für Teil 2 nicht mehr als 5 Punkte erreicht werden. Ein Hund, welcher ohne Abrufkommando kommt, hat Teil 2 nicht bestanden (0 Punkte). Bei einem zweiten Abrufkommando können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn ein Hund 1 – 2 mal bellt, werden 1 – 2 Punkte abgezogen. Falls der Hund die meiste Zeit bellt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Jede Bewegung führt zu Punkteabzug. Unruhe, wie das Verlagern des Gewichts von einer Seite zur anderen oder von einem Fuß auf den anderen, führt zu Punkteabzug. Dem Hund ist es erlaubt, den Kopf zu drehen und herumzuschauen und es ist ihm erlaubt, bei Ablenkungen oder Geräuschen innerhalb oder außerhalb des Rings Interesse zu zeigen. Dies sollte sich aber nicht in Form von Unruhe oder Ängstlichkeit äußern. Wenn ein Hund aufsteht und nahe zu einem anderen Hund hinget, so dass die Gefahr eines Kampfes besteht, muss die Übung abgebrochen und für alle Hunde wiederholt werden, außer dem, der die Störung verursacht hat.

Die Übungen 3.1 und 3.2 sind als eine Übung zu verstehen, es gibt hier zwischen den beiden Übungen für den Hundeführer keine Möglichkeit, in irgendeiner Art zu intervenieren (zu loben oder zu kommunizieren).

Es wird empfohlen, dass während dieser Übung die äußere Seite des Ringes vor den Hunden für die Zuschauer geschlossen ist (ausgenommen Ringpersonal). Bei SW- und WW-Bewerben ist dies obligatorisch.

ÜBUNG 3.3

Freifolge

[Koeff. 3]

Kommandos: „Fuß“

Ausführung:

Die Freifolge wird in verschiedenen Gangarten, normal, langsam und im Laufschrift, in Verbindung mit Wendungen, Kehrtwendungen und Anhalten, überprüft. Der Hundeführer muss auch zwei oder drei Schritte in verschiedene Richtungen aus der Grundstellung zeigen sowie Wendungen und Kehrtwendungen am Stand. Es wird auch überprüft, inwieweit der Hund 5 – 10 m (15 – 30 Schritte) rückwärts gehen kann.

Der Steward sagt dem Hundeführer dabei, wann zu starten ist und wann er anhalten soll. Beim Rückwärtsgehen kann auch eine Wendung inkludiert sein. Es soll aber sichergestellt werden, dass der Pfad zum Rückwärtsgehen eben und sicher ist. Der Steward sollte einige Anhaltspunkte haben, sodass die Distanz für das Rückwärtsgehen korrekt eingeschätzt werden kann.

In den allgemeinen Regeln wird die Freifolge im Detail beschrieben.

Alle Hunde bei einer Prüfung oder einem Turnier sollten die Freifolge nach demselben Schema vorführen.



Beurteilung:

Wenn ein Hund seinen Hundeführer verlässt oder wenn der Hund während des größten Teils der Übung dem Hundeführer in einem größeren Abstand als einem halben Meter folgt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sich langsam bewegt, können nur 6 – 7 Punkte vergeben werden. Mangelnder Anschluss und Zusatzkommandos sind fehlerhaft. Eine mangelhafte Fußposition (nicht parallel) führt zu einem Abzug von etwa 2 Punkten. Langsamer werden oder stoppen vor oder bei den Wendungen führt zu Punkteabzug. Ein Hund, der so nahe am Hundeführer läuft, dass er diesen stört oder behindert, sollte bestraft werden. Je stärker der Hund sich anlehnt oder den Hundeführer bedrängt, desto mehr Punkte sollten abgezogen werden. Leichte Ungenauigkeit des Hundeführers beim Rückwärtsgehen ist erlaubt. Nicht mehr als 1 – 2 Punkte sollten abgezogen werden, falls das Rückwärtsgehen nicht perfekt ist.

ÜBUNG 3.4 Steh, Sitz und Platz aus der Bewegung

[Koeff. 3]

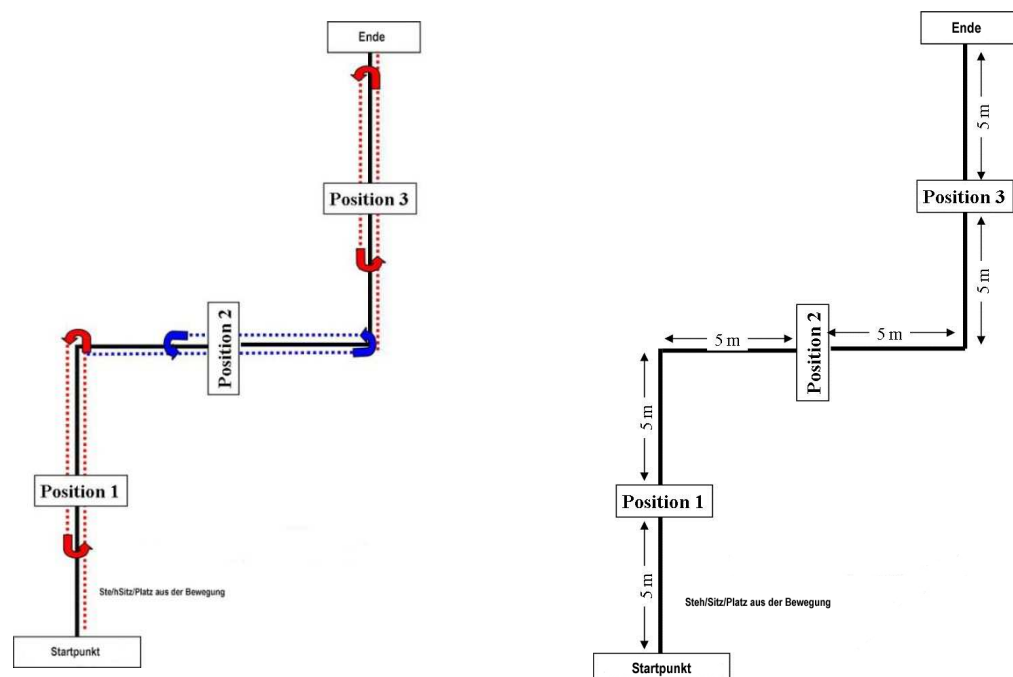
Kommandos: „Fuß“ (4-mal), „Steh“, „Sitz“, „Platz“

Ausführung: Diese Übung wird anhand der beigefügten Skizze erklärt. Der Richter entscheidet vor dem Beginn der Veranstaltung, in welcher Reihenfolge die Positionen gezeigt werden sollen. Aus der Bewegung heraus gibt der Hundeführer, auf Anweisung des Stewards, die Kommandos, um den Hund in die Positionen „Steh“, „Sitz“ und „Platz“ zu bringen. Die Gangart sollte im normalen Schritt gezeigt werden. Es sollen eine Links- und eine Rechtswendung gezeigt werden und der Ablauf soll für alle Teilnehmer gleich sein. Die Wendungspunkte (links/rechts, 90°) sollten mit kleinen Kegeln oder Tafeln markiert sein. Die Reihenfolge der Positionen und die der Rechts- und Linkswendung sind variabel, sollen aber für alle Hunde des Wettbewerbes (Prüfung) gleich sein.

Der Steward gibt die Anweisung, wann die Übung beginnt, wann dem Hund das Hörzeichen (Steh/Sitz/Platz) zu geben ist, wann die Kehrtwendungen ausgeführt werden müssen und das Anhalten am Ende. Die Positionen werden zirka in der Mitte (5 m) des 10-m-Schenkels gezeigt. Der Hundeführer geht kontinuierlich 5 m weiter (ungefähr bis zum nächsten Wendepunkt), zeigt eine Kehrtwendung auf Anweisung des Stewards und geht in Richtung zu seinem Hund, geht an seinem Hund zirka 0,5 m an der linken Seite des Hundes vorbei, um nach etwa 2 m auf Anweisung erneut eine Kehrtwendung zu machen und geht zu seinem Hund. Wenn er bei seinem Hund ist, nimmt er den Hund, ohne seine Gangart zu unterbrechen, mit „Fuß“ bis zum nächsten Winkel (Wendungspunkt 5 m) mit, geht links oder rechts und weiter bis zur Mitte dieses Schenkels, wo die Übung wie beim ersten Schenkel abläuft. Die Übung endet, wenn der Steward die Anweisung zum Anhalten gegeben und „Übung beendet“ gesagt hat.

Die Steh-, Sitz- oder Platz-Positionen sollten parallel auf einer imaginären Linie sein, welche den Abgang, die Wendungspunkte und den Endpunkt verbinden. Die Distanz zwischen dem Hund und dem Wendepunkt sollte ca. 0,5 m betragen, unter Berücksichtigung der Größe des Hundes. Die Winkel sollen 90° und keine Bögen sein. Der Hundeführer und Hund passieren den Kegel von der rechten Seite, so dass dieser an der linken Seite ist.

Siehe Zeichnungen für Übung 4 der Klasse 3:



Beurteilung: Um Punkte für diese Übung zu bekommen, müssen mindestens zwei Positionen gezeigt werden. Wenn der Hund in der falschen Position stoppt (z. B. sitzt anstatt zu liegen) oder eine Position verliert, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Ein Hund verliert eine Position, wenn er eine falsche zeigt oder sich um mehr als eine Körperlänge nach dem Kommando des Hundeführers entfernt oder ein zweites Kommando gegeben wird, oder starke Handsignale oder starke Körperhilfen werden verwendet.

Wenn ein Hund bei einer Position nicht anhält, z. B. nicht anhält, bevor der Hundeführer gewendet hat, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Ein zweites Kommando darf gegeben werden, um den Hund zu stoppen, und wenn der Hund angehalten hat, bevor der Hundeführer den nächsten Wendepunkt erreicht hat, darf die Übung fortgesetzt werden, aber es dürfen nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden.

Bei der Beurteilung sollte ein Augenmerk auf die Freifolge sowie das parallele Einnehmen der Positionen (Steh/Sitz/Platz) auf der imaginären Linie von einem Verbindungspunkt zum anderen – Start/Wendepunkt/Endpunkt gelegt werden.

Bewegungen, langsames Stehen/Sitzen/Ablegen, keine geraden Positionen, schlechte Freifolge, Gangartwechsel, runde Winkel, kein korrektes Einhalten des Parcours (Parallel zu der imaginären Linie), Umdrehen und zum Hund schauen, all dies ist fehlerhaft. Der Punkteabzug beträgt 1 – 4 Punkte.

Keine Zusatz-Kommandos sind gestattet beim Geben der Position. Handsignale und Körperhilfen bei den Steh-/Sitz-/Platz-Kommandos sind schwere Fehler und resultieren in einem besonders hohen Punkteabzug. Je nach Stärke und Dauer beträgt der Abzug 3 – 5 Punkte oder kann auch zu einem Nichtbestehen der Übung führen.

ÜBUNG 3.5 Abrufen mit Steh und Platz [Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Hier“ (3-mal), „Steh“, „Platz“ oder Handsignal
[Handsignal: eine oder beide Hände dürfen verwendet werden]

Ausführung: Der Hund wird in die Platzposition gebracht und der Hundeführer geht zirka 30 – 35 m in eine vorgegebene Richtung und dreht sich um. Auf Erlaubnis des Stewards ruft der Hundeführer seinen Hund. Der Hundeführer gibt die Anordnung zum Stehen, wenn der Hund etwa 1/3 der Distanz erreicht hat. Auf Anordnung ruft er wieder seinen Hund. Beim Erreichen des zweiten Drittels der Distanz, bekommt der Hund die Anordnung, ins Platz zu gehen. Nach dem zweiten Stopp und nach Erlaubnis durch den Steward ruft der Hundeführer seinen Hund in die Grundstellung. Der Steward sagt dem Hundeführer nur, wann der Hund zu rufen ist, der Hundeführer gibt die Positionskommandos selbstständig bei den Markierungen (Kegeln). Hörzeichen und Handsignale dürfen gemischt werden, so darf ein Hörzeichen bei einer Position gegeben werden und ein Handsignal bei der anderen, aber nicht gleichzeitig. Der Name des Hundes darf in Kombination mit den Abruf-Hörzeichen verwendet werden, es darf aber nicht der Eindruck von zwei separaten Kommandos entstehen.

Beurteilung: Es ist wichtig, dass der Hund alle Abrufkommandos sofort befolgt. Er sollte eine gute Geschwindigkeit zeigen und diese auch halten, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Hereinkommen ist fehlerhaft. Die Rasse soll hier bei der Beurteilung berücksichtigt werden.

Der Hund soll sofort auf das Stoppkommando reagieren.
Bei der Beurteilung des Stopps sollte auch die Geschwindigkeit des Hundes mitberücksichtigt werden. Eine leichte Toleranz sollte für schnelle Hunde beim Abstoppen berücksichtigt werden, nicht aber für langsame. Um alle Punkte (beim Stopp) zu bekommen, darf vom Zeitpunkt des Kommandos bis zum Anhalten nicht mehr als eine Körperlänge überschritten werden. Um überhaupt Punkte zu erhalten (für das Stoppen), dürfen nicht mehr als drei Körperlängen überschritten werden. Falls mehr als insgesamt 3 Abrufkommandos gegeben werden, können nicht mehr als 7 Punkte erreicht werden. Bei einem dritten Abrufkommando bei einer Position führt dies zum Nichtbestehen der Übung.

Falls ein Hund die Position nicht einnimmt (stoppt nicht im Limit von ungefähr 3 Körperlängen), können nicht mehr als 6 Punkte vergeben werden. Wenn keine Anzeichen zum Stoppen bei einer Position gezeigt werden, können nicht mehr als 5 Punkte vergeben werden. Wenn der Hund bei beiden Positionen nicht anhält oder er die Positionen in der verkehrten Reihenfolge zeigt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund eine falsche Position einnimmt, können maximal 7 Punkte erreicht werden. Wenn der Hund eine Position verändert, sollten 2 Punkte abgezogen werden. Wenn der Hund vor dem ersten Abrufkommando aufsteht oder sich aufsetzt, oder sich weniger als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Wenn sich der Hund vor dem ersten Abrufkommando um mehr als eine Körperlänge von seinem Platz entfernt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

ÜBUNG 3.6 Voransenden mit Richtungsanweisung, Ablegen und Abrufen [Koeff. 4]

Kommandos: „Vorán“, „Steh“, „rechts/links“ und/oder Handsignal, („Steh“), „Platz“, „Hier“

Ausführung: Vor dem Beginn der Übung sollte der Hundeführer den Richter darüber informieren, ob er das Kommando erst zum Stehen und dann zum Ablegen im Quadrat gibt, oder gleich zum Ablegen. Der Hundeführer sendet seinen Hund zu einem Kreis und gibt ihm in diesem Kreis das Kommando zum Stehen. Der Hund soll so im Kreis stehen, dass alle vier Pfoten im Kreis sind. Der Radius des Kreises beträgt ungefähr 2 m und der Mittelpunkt ist ca. 10 m vom Startpunkt entfernt. Der Mittelpunkt des Kreises darf in der Mitte eine kleine Markierung haben (keinen Kegel), dies ist aber nicht unbedingt erforderlich.
Die Begrenzung des Kreises sollte eine sichtbare Markierung mit mindestens 8 Markierungspunkten (mit kurzen sichtbaren Materialien, wie Klebeband, Kreide, usw.) sein, es kann aber auch die komplette Kreislinie gekennzeichnet sein.

Nachdem der Hund gestoppt hat und ca. 3 Sekunden im Kreis gestanden ist, wird der Hundeführer angewiesen, seinen Hund in ein 3 x 3 m Quadrat zu senden, das ungefähr 25 m vom Startpunkt (vom Mittelpunkt des Quadrats gemessen) entfernt liegt. Der Hund soll in einer geraden Linie zum Quadrat laufen und dieses von der Vorderseite aus betreten.

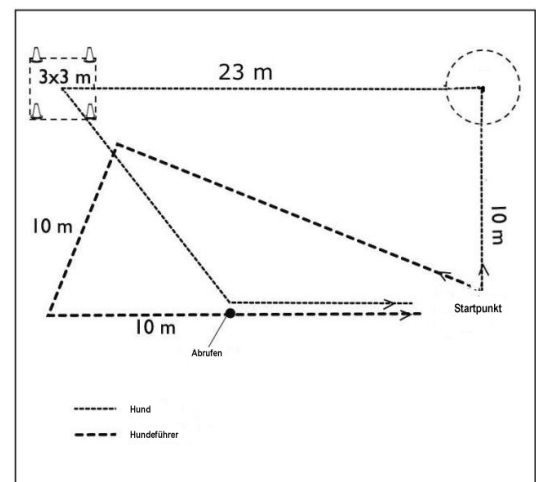
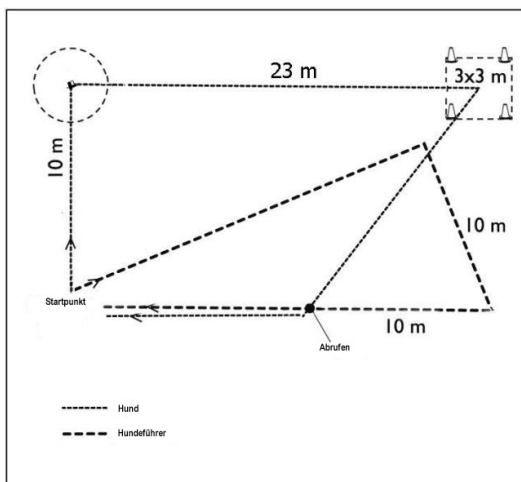
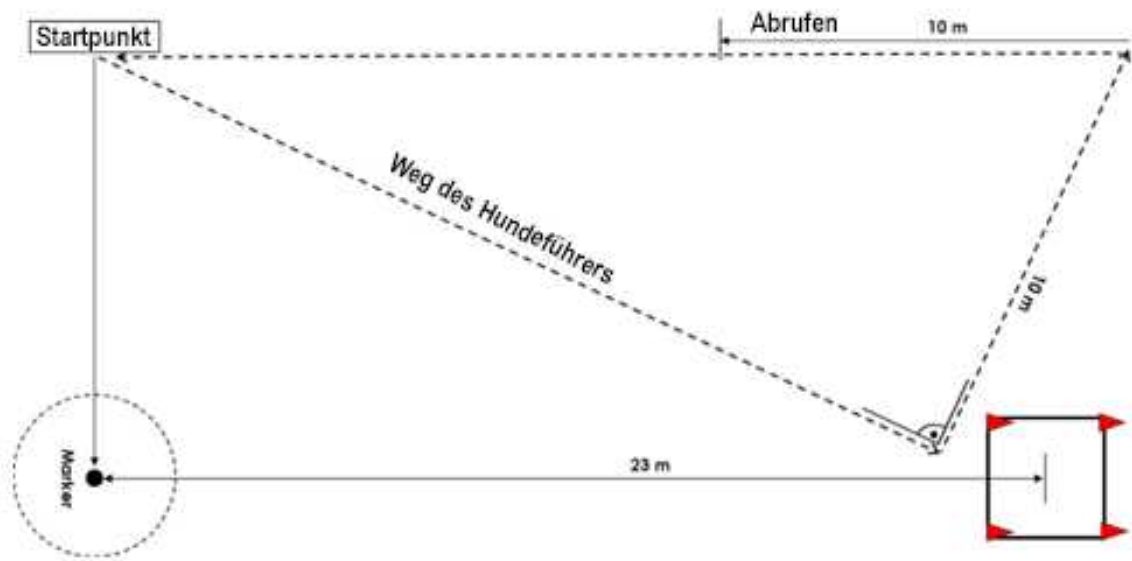
Die Grenzen des Quadrats und der Radius des Kreises sollten so angelegt werden, dass diese mindestens 3 m von der Ringgrenze entfernt sind.
Kegel (Pylonen, ca. 10 – 15 cm hoch) markieren das Quadrat an den Ecken.
Sichtbare Linien (wie Bänder, Kreidelinien, usw.) sollen die Außenseite der Kegel verbinden.

Wenn der Hund das Quadrat erreicht hat, gibt der Hundeführer seinem Hund die Anweisung, entweder zum Stehen und dann zum Liegen, oder gleich zum Liegen. Die Stehposition soll klar und deutlich sein, bevor die Anweisung zum Liegen gegeben wird.

Auf Anweisung geht der Hundeführer in Richtung zu seinem Hund. Wenn der Hundeführer zirka 2 m vom Hund entfernt ist (der Hundeführer wird nicht in das Quadrat dirigiert), bekommt der Hundeführer das Kommando zu wenden und nach ca. 10 m wieder zu wenden und zurück in Richtung zum Startpunkt zu gehen. Nach weiteren 10 m wird der Hundeführer aufgefordert, dass er seinen Hund rufen soll, während er in Bewegung in Richtung Startpunkt bleibt. Wenn er beim Startpunkt angekommen ist, wird er aufgefordert, anzuhalten.

Der Hund soll in einer geraden Linie zum Kreis und in das Quadrat laufen und dieses von der Vorderseite betreten. Der Winkel der Verbindungslinien zwischen Startpunkt und Mitte des Kreises sollte 90° betragen.

Siehe Zeichnungen für Übung 6 der Klasse 3:



Beurteilung:

Auf die Arbeitsbereitschaft des Hundes und die Befolgung der Richtungskommandos, das Tempo und direkte Wege sollte hohen Wert gelegt werden. Wenn der Hund von der Seite in das Quadrat hineinläuft oder von hinten, soll 1/2 – 1 Punkt abgezogen werden. Um 10 Punkte zu bekommen, soll der Hundeführer für diese Übung nicht mehr als 6 Kommandos benötigen, das sechste Kommando ist das Steh im Quadrat. Die andere Variante ist, nur das Platz-Kommando zu geben, wenn der Hund im Quadrat ist. In diesem Fall dürfen nur fünf Kommandos verwendet werden. Der Hund muss die Anweisungen befolgen, z. B. wenn das Steh-Kommando im Quadrat gegeben wurde, muss dieses befolgt werden, und wenn ein Platz-Kommando gegeben wurde, muss dieses ebenfalls direkt und sofort ausgeführt werden.

Wenn der Hund selbstständig arbeitet, führt dies zu Punkteabzug. Das heißt zum Beispiel, dass das „Steh“-Kommando im Kreis und das „Steh“- und/oder „Platz“-Kommando im Quadrat gegeben werden müssen. Wenn der Hundeführer sich vorwärts bewegt (macht Schritte in irgendeine Richtung), während er Kommandos gibt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Bei übertriebener Körpersprache des Hundeführers können nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Der Hund muss alle vier Pfoten im Kreis haben, bevor der Hundeführer den Hund weiter in das Quadrat senden darf. Wenn der Hund außerhalb des Kreises steht, soll er in den Kreis gelenkt werden, bevor der Steward die Anweisung zum Weitersenden gibt. Ein Hund, welcher im Kreis sitzt oder liegt, soll nicht mehr als 8 Punkte erhalten. Wenn er außerhalb des Kreises sitzt oder liegt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund bereits liegt, sind keine Richtungskommandos mehr gestattet. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund nicht außerhalb der Markierungen des Quadrats sein, mit Ausnahme der Rute.

Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund sich aufsetzt oder aufsteht, bevor der Hundeführer die zweite Wendung vollzogen hat. Nicht mehr als 5 Punkte können vergeben werden, wenn der Hund sich erhebt (zum Sitz oder Steh), nachdem der Hundeführer die zweite Wendung vollendet hat und am Weg zum Ausgangspunkt ist. Wenn der Hund sich im Quadrat bewegt, ohne sich zu erheben, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden. Wenn er sich bewegt und die Abgrenzung des Quadrats vor dem Abrufen überquert, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Wenn der Hund sehr langsam ist, sollten nur ungefähr 6 Punkte vergeben werden.

Ein zweites Abruf-, Steh- (im Kreis und im Quadrat) oder Platz-Kommando führt zu einem Abzug von 2 Punkten. Die Übung ist nicht bestanden, wenn eines dieser Kommandos ein drittes Mal gegeben wurde.

Handzeichen sind nur bei Richtungsanweisungen erlaubt. Ein Handsignal, welches gegeben wird, wenn der Hund neben dem Hundeführer ist, führt zu einem Abzug von 2 Punkten.

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1 – 2 Punkte pro Kommando.

Wenn ein Hund die falsche Position im Quadrat einnimmt, werden 3 Punkte abgezogen, und falls die Stehposition nicht klar ist, werden 2 Punkte abgezogen.

Der Abzug von Punkten für Zusatz-Richtungskommandos beträgt nach Stärke und Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, 1 – 2 Punkte pro Kommando.

Wenn dem Hund beim Startpunkt Richtungen gezeigt werden (z. B. der Kreis oder das Quadrat) oder der Hund berührt wird, führt dies zum Nichtbestehen der Übung.

ÜBUNG 3.7

Apportieren mit Richtungsanweisung

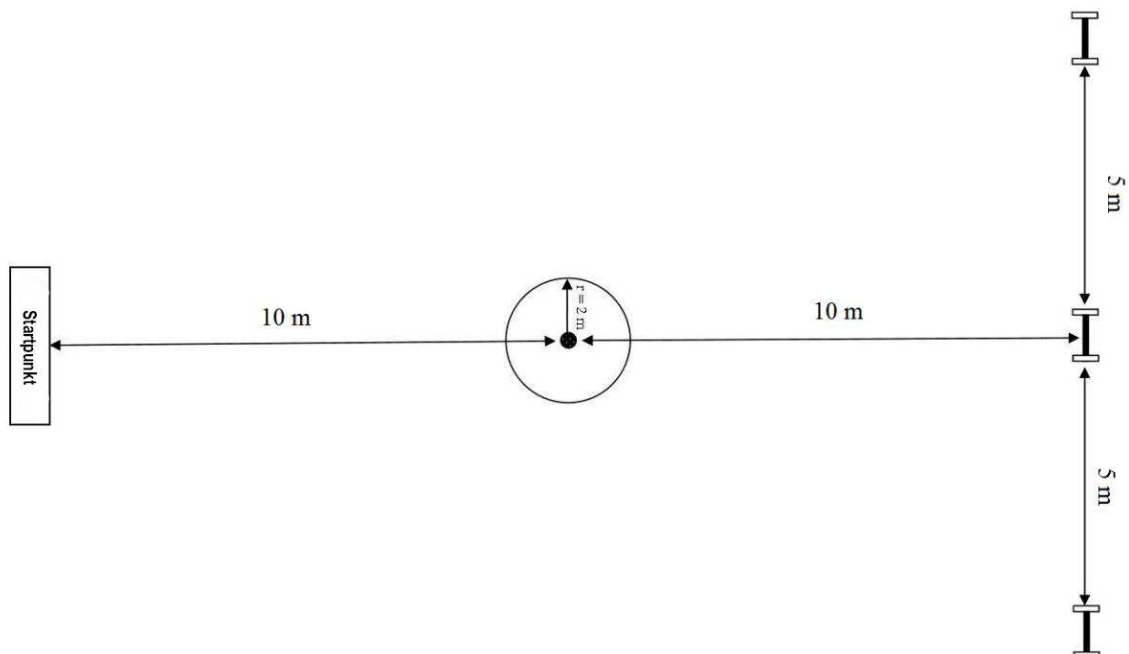
[Koeff. 3]

Kommandos: „Vorán“, „Steh“, „rechts/links“ und/oder Handsignal, „Bring“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Drei Bringhölzer werden in einer Reihe von ca. 5 m voneinander so ausgelegt, dass diese leicht zu sehen sind. Der Startpunkt ist ca. 20 m vom mittleren Bringholz entfernt. Der Hundeführer sendet seinen Hund zu einem Kreis und gibt ihm die Anordnung, innerhalb dieses Kreises zu stehen. Der Hund soll mit allen vier Pfoten im Kreis stehen. Der Kreis ist 2 m im Radius und sein Zentrum ca. 10 m vom Startpunkt entfernt. Der Mittelpunkt des Kreises ist mit einem kleinen Kegel markiert. Die Umgrenzung des Kreises soll mit einer sichtbaren Markierung gekennzeichnet sein, z. B. mit wenigstens acht Markierungspunkten (mit kurzen Klebebändern, Kreide, usw.), es kann aber auch die komplette Kreislinie gekennzeichnet sein. Nach ca. 3 Sekunden wird der Hundeführer aufgefordert, seinen Hund entweder zum linken oder rechten Bringholz zu senden, abhängig davon, welche Seite gelöst wurde. Der Hund soll das Apportel bringen und korrekt übergeben. Die Richtungskommandos (rechts/links) und das Bring-Kommando sollen eng hintereinander erfolgen, ein zu spätes Bring-Kommando wird wie ein Zusatzkommando gewertet.

Der Steward legt die drei Bringhölzer nach der Verlosung aus. Das mittlere wird niemals gelöst. Das Bringholz, welches gelöst wurde (rechts oder links), wird zuerst ausgelegt. Die Bringhölzer sollten mindestens 3 m von der Ringbegrenzung entfernt sein. Währenddessen steht der Hundeführer beim Startpunkt in Richtung mittleres Bringholz, die Distanz beträgt in etwa 20 m.

Siehe Zeichnung für Übung 7, Klasse 3:



Beurteilung: Das Augenmerk sollte auf der Arbeitsbereitschaft, dem willigen Befolgen der Richtungskommandos, dem Tempo und dem Nehmen des kürzesten Weges zum korrekten Apportierholz liegen. Um Punkte für diese Übung zu erhalten, sollte der Hund im Kreis stehen. Ein Hund, welcher sich bei dem Kegel hinlegt oder setzt kann nicht mehr als 8 Punkte erhalten.

Die Abzüge für Extra-Richtungskommandos sind abhängig von deren Stärke und der Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen. Es können 1 – 2 Punkte pro Kommando abgezogen werden.

Wenn ein Hund zum falschen Bringholz läuft, abgestoppt und zum korrekten umdirigiert wird, und er dieses bringt, werden 3 Punkte abgezogen. Falls der Hund vom falschen zum richtigen Bringholz ohne anzuhalten umdirigiert werden kann, sollen 2 Punkte abgezogen werden.

Wenn der Hund ein falsches Bringholz aufnimmt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz:

Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 3.8 **Um einen Kegel senden, Abstoppen, Bringen und Springen über die Hürde**

[Koeff 4]

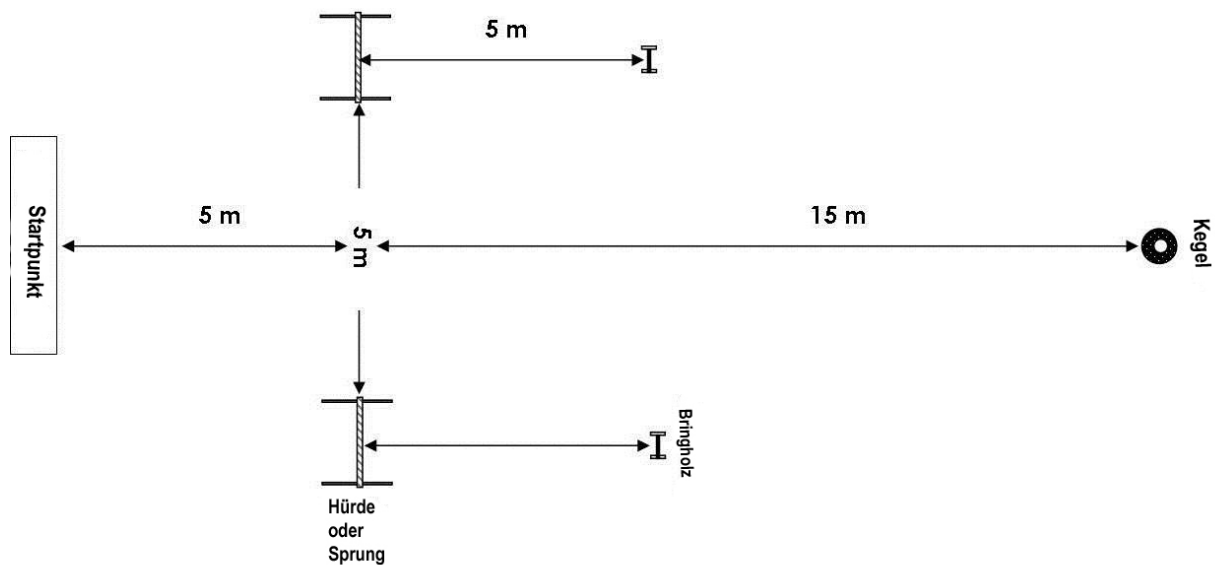
Kommandos: „Herum“, „Steh/Sitz/Platz“ und/oder Handsignal, „rechts/links + Bring“ und/oder Handsignal, „Hopp“, „Aus“, („Fuß“)

Beschreibung: Bevor die Veranstaltung startet, entscheidet der Richter, welche Position (Steh/Sitz/Platz) der Hund einnehmen soll, wenn er auf dem Weg zurück zum Hundeführer ist. Diese Position ist für alle Hundeführer dieselbe in der Veranstaltung. Der Hundeführer lost die Richtung (links/rechts), welche der Hund bringen und springen soll. Dies bestimmt, ob er über die geschlossene oder über die offene Hürde zu springen hat. Dem Hundeführer wird zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht verraten, welche Seite er gelost hat. Der Hundeführer bekommt diese Information erst, wenn der Hund die Steh/Sitz/Platz-Position eingenommen hat. Die Bringhölzer sollen in einem Bewerb immer in derselben Reihenfolge ausgelegt werden (von rechts nach links oder von links nach rechts), egal, welches Bringholz zu bringen ist.

Ein ungefähr 40 cm hoher, gut sichtbarer Kegel wird zirka 20 m entfernt vom Startpunkt aufgestellt. Zwei Hürden (eine geschlossene mit Planken und eine offene mit einer Stange) werden auf einer Linie, die ca. 5 m vom Startpunkt entfernt liegt, in einem Abstand von 5 m voneinander aufgestellt.

Es sollen drei verschiedene Größen von Bringhölzern vorhanden sein, welche für alle Rassen verwendbar sind. Das Gewicht der größten soll 450 g nicht überschreiten. Die Größe der Hölzer sollte in der Proportion der Größe der Rassen sein, aber jeder Hundeführer darf frei entscheiden, welche Größe er verwenden möchte.

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund in der Grundstellung beim Startpunkt. Der Steward gibt den Start der Übung bekannt und geht ca. 5 m hinter die Hürden, um die Bringhölzer auszulegen. Auf Anweisung sendet der Hundeführer seinen Hund um den Kegel. Wenn dieser deutlich den Kegel umrundet hat, und bereits auf dem Weg zum Hundeführer zurück ist, nach ungefähr 2 m, aber wenn er noch nicht die imaginäre Linie überschritten hat, welche die beiden Bringhölzer verbindet, versucht der Hundeführer selbstständig seinen Hund in diese Position zu bringen, welche vom Richter für diese Prüfung ausgewählt wurde. Ein Hörzeichen und Handsignal darf gleichzeitig verwendet werden. Nach ungefähr 3 Sekunden informiert der Steward den Hundeführer, welche Seite gelöst wurde und gibt dem Hundeführer die Anweisung seinen Hund mit einem Kommando zum richtigen Bringholz zu dirigieren sowie über die richtige Hürde zu springen, in Grundstellung zu kommen und das Bringholz korrekt zu übergeben.



Beurteilung: Das Augenmerk sollte auf die Bereitschaft des Hundes gelegt werden, die Kommandos und Richtungskommandos zu befolgen, das Tempo und das Nehmen des kürzesten Weges. Der Hund hat eine flotte und gleichmäßige Geschwindigkeit zu zeigen, zumindest einen schnellen Trab. Langsames Arbeiten führt zu Punkteabzug (1 – 5 Punkte). Die jeweilige Rasse soll bei der Beurteilung der Geschwindigkeit berücksichtigt werden. Der Hund soll die Kommandos sofort befolgen. Eine leichte Toleranz kann für schnelle Hunde gegeben werden, aber nicht für langsame. Um für diese Übung Punkte zu erhalten, muss der Hund in der Position (Steh/Sitz/Platz) bleiben, bis er das Kommando zum Weitermachen bekommt. Ein Hund, welcher eine falsche Position einnimmt, kann nicht mehr als 8 Punkte erhalten. Wenn der Hund vor dem Kegel umdreht, muss er erneut zum Kegel gelenkt werden. Dies kostet Punkte. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn der Hund den Kegel nicht umläuft. Der Hundeführer hat zwei Korrektur-Lenkkommandos (– 1 Punkt für jedes Extra-Kommando, wenn der Hund dies befolgt). Nachdem der Hund um den Kegel ist, sollte er die korrekte Position auf Kommando einnehmen (Steh/Sitz/Platz).

Der Hundeführer bekommt die Information, welches Bringholz (links oder rechts) gebracht werden muss, wenn der Hund seine Position (Steh/Sitz/Platz) eingenommen hat. Der Hundeführer darf ein Hopp-Kommando geben, nachdem der Hund das Bringholz aufgenommen hat. Sollte der Hund bereits an der gedachten Linie zwischen den beiden Hölzern vorbei sein, ohne das korrekte aufgenommen zu haben, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund zum falschen Bringholz (oder zur falschen Hürde) geht, gestoppt wird und zu dem gelosten umdirigiert werden kann (zwei Kommandos) und der Hund bringt dieses, werden 3 Punkte abgezogen. Wenn der Hund umdirigiert werden kann, ohne gestoppt werden zu müssen, werden 2 Punkte abgezogen.

Der Abzug für Extra-Richtungskommandos hängt von deren Stärke und der Bereitschaft des Hundes, diese zu befolgen, ab. Es können 1 – 2 Punkte pro Kommando abgezogen werden. Der Abzug für andere Extra-Kommandos sollte, wie in den allgemeinen Regeln beschrieben, angewandt werden.

Wenn der Hund auf dem Weg zum Kegel eine Hürde überspringt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte). Falls der Hund das falsche Bringholz aufnimmt, oder nicht über die Hürde springt oder über die falsche Hürde springt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund die Hürde beim Springen streift, werden 2 Punkte abgezogen.
Wenn der Hund die Stange bei der offenen Hürde abwirft, werden 2 Punkte abgezogen.

Wenn der Hund sich auf der Hürde aufstützt, ist die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn die Hürde umgeschmissen wird, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Wenn der Hund das Kommando vorwegnimmt, sollten 2 – 4 Punkte abgezogen werden.
Wenn er selbstständig agiert (z. B. stoppt vor dem Kommando), sollten 2 Punkte abgezogen werden.

Wird dem Hund die Richtung angezeigt oder wird er am Startpunkt berührt resultiert dies in einem Nichtbestehen dieser Übung (0 Punkte).

*Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz:
Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.*

*Skizzen und Zeichnungen für die Konstruktion der Hürden
sind am Ende dieser Richtlinien zu finden (in Teil VI).*

ÜBUNG 3.9

Identifizieren

[Koeff. 3]

Kommandos: („Bleib“/„Fuß“), „Such“, „Aus“, („Fuß“)

Ausführung: Der Hundeführer steht mit seinem Hund am Startpunkt (Abgang) in der Grundstellung. Der Steward verkündet den Beginn der Übung und übergibt dem Hundeführer einen Gegenstand aus Holz (10 cm x 2 cm x 2cm), der bereits vormarkiert ist. Der Hundeführer hält diesen für ca. 5 Sekunden in seiner Hand. Dem Hund ist in diesem Zeitraum nicht gestattet, den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen. Der Steward gibt dem Hundeführer die Anweisung, ihm das Holz zu übergeben und sich umzudrehen. Der Hundeführer entscheidet, ob der Hund beim Auslegen der Gegenstände zusieht oder nicht. Ein „Fuß“- oder „Bleib“-Kommando ist hier gestattet. Der Steward entfernt sich, um den Gegenstand des Hundeführers auszulegen, ohne diesen zu berühren, und legt diesen ca. 10 m vom Hundeführer entfernt mit fünf bis sieben weiteren gleichen Gegenständen aus. Der Steward legt die anderen fünf bis sieben Gegenstände dabei mit der Hand aus, berührt sie also. Die Gegenstände sollen für alle Teilnehmer in demselben Muster und in einem Abstand von 25 cm zueinander ausgelegt werden, aber die Position des Gegenstandes des Hundeführers kann variieren. Es gibt keine Einschränkungen bezüglich der Lage des Gegenstandes, der dem Hundeführer gehört. Siehe dazu die Erklärungen im Anhang.

Der Hundeführer wird alsdann aufgefordert, sich umzudrehen und auf Kommando den Hund zu den Gegenständen zu senden. Der Hund soll dem Hundeführer den eigenen Gegenstand bringen und gemäß den allgemeinen Bestimmungen übergeben.

Dem Hund sollte es gestattet sein, ungefähr eine halbe Minute zu arbeiten, wenn dies aktiv und zielführend ist. Es müssen bei jedem Hundeführer neue Gegenstände verwendet werden.

Beurteilung: Augenmerk sollte auf die Arbeitsbereitschaft, den Willen sowie das Tempo des Hundes bei der Übung gelegt werden. Die Übung ist nicht bestanden (0 Punkte), wenn dem Hund erlaubt wird, am Anfang der Übung den Gegenstand zu berühren oder daran zu riechen, bevor er dem Steward zurückgegeben wird, oder wenn Kommandos über den Gegenständen gegeben werden, oder wenn ein falscher Gegenstand aufgehoben wurde. Kein Grund zum Nichtbestehen bei dieser Übung besteht hingegen, wenn der Hund an den Gegenständen während der Übung riecht, um den richtigen zu finden.

Für Fallenlassen, Knautschen und Beißen auf dem Bringholz:

Siehe die allgemeinen Regeln und Richtlinien zum Richten der Übungen.

ÜBUNG 3.10

Distanzkontrolle

[Koeff. 4]

Kommandos: „Platz“, („Bleib“), „Sitz“, „Steh“, „Platz“ und/oder Handsignal (je 2-mal), „Sitz“

Ausführung: Der Hund muss seine Position 6-mal wechseln (Sitz/Steh/Platz), entsprechend dem Kommando des Hundeführers einnehmen und die jeweilige Position auf seinem ursprünglichen Platz halten. Hinter dem Hund soll sich eine Begrenzung, durch eine imaginäre Linie gekennzeichnet mit zwei Markierungen, befinden. Der Hundeführer gibt beim Startpunkt vor der Begrenzung auf Anweisung des Stewards das Kommando zum Ablegen. Der Hundeführer verlässt seinen Hund und geht an einen ihm zugewiesenen Punkt (ca. 15 m entfernt) und dreht sich um. Die Reihenfolge zum Wechseln der Positionen kann verschieden sein, soll aber für alle Hundeführer gleich sein. Jede Position soll zweimal gezeigt werden und der letzte Positionswechsel muss Platz sein. Der Steward zeigt dem Hundeführer an, in welcher Reihenfolge der Hund die Positionen wechseln muss. Der Steward zeigt dem Hundeführer die Positionen durch beschriftete Tafeln, Zeichnungen oder durch eine elektronische Anzeigetafel an. Der Steward soll in etwa 3 – 5 m vom Hund entfernt stehen, aber so, dass er den Hund nicht sieht, wenn er die jeweiligen Positionen zum Wechseln anzeigt. Der Steward soll die Positionsanzeige ca. alle 3 Sekunden wechseln.

Der Hundeführer darf gleichzeitig Hörzeichen und Handsignal benutzen, diese müssen aber kurz und gleichzeitig sein. Nach dem letzten Platzkommando wird der Hundeführer angewiesen, zu seinem Hund zurückzugehen und ihn auf Anweisung in die Grundstellung zu nehmen.

Beurteilung: Große Aufmerksamkeit sollte auf die Geschwindigkeit beim Wechseln, die Klarheit der Positionen, wie gut die Positionen gehalten werden und wie viel der Hund sich bewegt, gelegt werden. Um Punkte zu bekommen, darf der Hund sich nicht mehr als eine Körperlänge von seinem Startpunkt aus entfernen (in jede Richtung).

Alle Bewegungen werden addiert (vor, zurück und seitwärts).

Falls der Hund eine Position von den sechs auslässt, können nicht mehr als 7 Punkte vergeben werden.

Wenn der Hund aber die Position überspringt und gleich die übernächste einnimmt, ist die Übung nicht bestanden (0 Punkte).

Der Hund muss mindestens 5-mal die Position wechseln, um Punkte zu bekommen.

Wenn der Hund sich aufsetzt, bevor der Hundeführer zurück ist, sollten nicht mehr als 8 Punkte vergeben werden. Übertriebene Hörzeichen oder übertriebene und langanhaltende Handsignale müssen geahndet werden (siehe allgemeine Regeln).

Nicht mehr als 8 Punkte können erreicht werden, wenn der Hund zwei Kommandos bei einem Positionswechsel benötigt. Ein Nichtbefolgen des zweiten Kommandos führt zum Verlust dieser Position (nicht eingenommen). Das erste Extra-Kommando bei den Positionen ist – 2 Punkte, bei den nächsten wird nur mehr 1 zusätzlicher Punkt abgezogen.

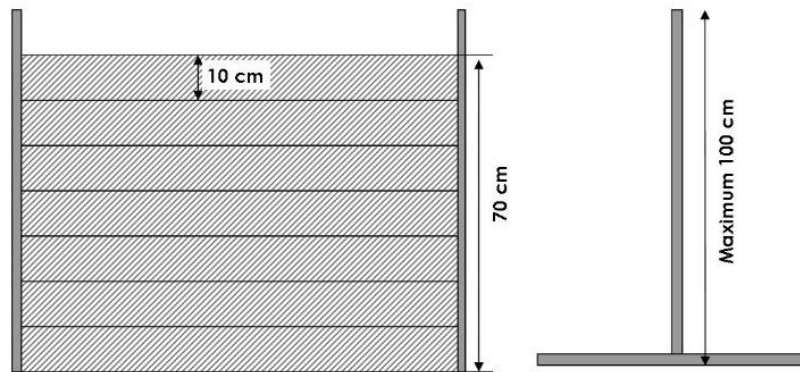
Es besteht die Möglichkeit, für diese Übung noch Punkte zu bekommen, sogar wenn 3 oder 4 Positionen nur mit einem Extra-Kommando ausgeführt wurden, wenn das Kommando sofort und deutlich zu einer guten klaren Position führt und die Übung sonst vorzüglich ist.

ANHANG 1.1

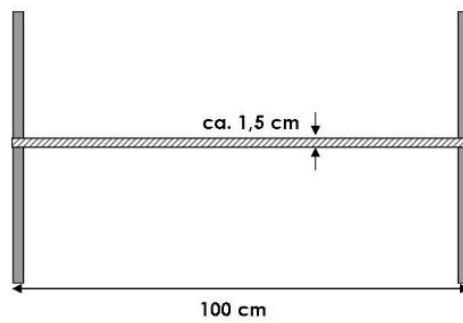
Skizzen der Hürden der Übung 9 in Klasse 1 & 2 und Übung 8 in Klasse 3.

Die maximale Höhe für Klasse 1 ist 50 cm und für Klasse 2 & 3 ist das Maximum 70 cm.

Die Seitenstangen sollen zirka 1 m hoch sein. Die Füße der Hürde sollen je nach Bauweise stabil, aber mindestens 50 – 70 cm lang sein.



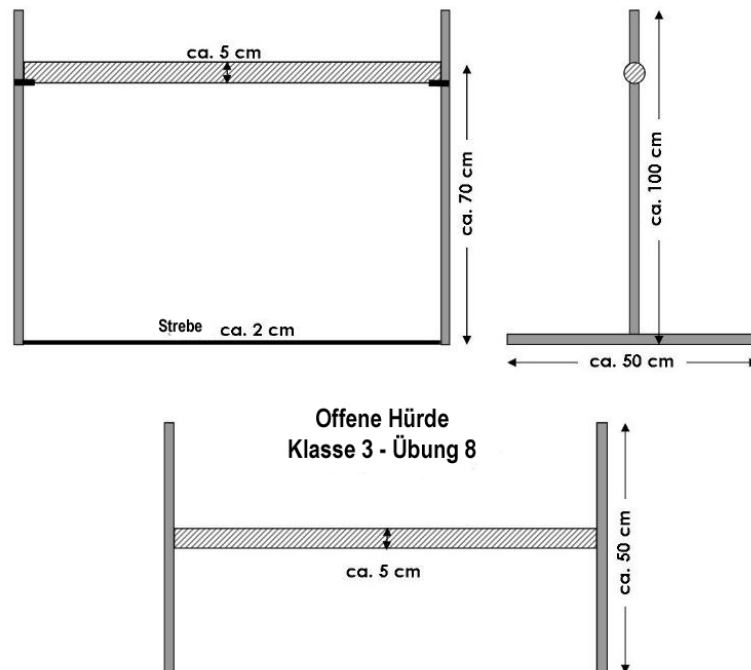
Hürde



ANHANG 1.2

Skizzen der offenen Hürde der Übung 8 in Klasse 3. Die Stange liegt frei auf, so dass diese auf beiden Seiten herabfallen kann. Es kann eine Verbindungsstrebe am Boden sein, um die Stabilität zu erhöhen. Sie darf aber eine Höhe von 2 cm überschreiten.

Es wird empfohlen, dass die Halterungen der Stange konkav sind, so dass der Wind die Stange nicht zu leicht abwerfen kann. Es sollten keine anderen Halterungen angebracht sein, als die eine, wo die Stange aufliegt.



ANHANG 2

